



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2023

Schreinerei Hierbeck

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Franziska Hierbeck

Schulstraße 16
94508 Schöllnach
Deutschland

09903 498
franziska@hierbeck.de





Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden GRI SRS
Berichtsstandards verfasst:

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2023, Quelle:

Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzklaerung

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Die Schreinerei Hierbeck ist ein familiengeführtes Unternehmen in der fünften Generation. Firmensitz ist Schöllnach im Landkreis Deggendorf. Unternehmensgegenstand des Einzelunternehmens sind die Produktion und Montage im Bereich des Innenausbaus und der Bauschreinerei. Der Kundenstamm setzt sich sowohl aus privaten als auch kirchlichen und staatlichen Auftraggebern zusammen. Ein Schwerpunkt der Produktion liegt auf dem Bereich Bauschreinerei, insbesondere Fenster und Türen, nach historischem Vorbild für denkmalgeschützte Objekte.

Ergänzende Anmerkungen:

Die Schreinerei Hierbeck ist ein etablierter Ausbildungsbetrieb in der Region. Pro Jahr werden bis zu fünf Auszubildende im Beruf Schreiner/in ausgebildet. Das Unternehmen ist Mitglied der Schreiner-Innung Deggendorf, des Familienpakt Bayern, Umwelt und Klimapakt Bayern und der Unternehmerinitiative zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes "Ostbayern handelt".

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Unser Betrieb hat noch keine Strategie für den Betrieb entwickelt. Die Nachhaltigkeitsstrategie, die wir mithilfe der Bestandsaufnahme zu den DNK-Kriterien entwickelt haben, wird die Grundlage für eine umfassende Strategie für unseren Betrieb werden. Wir beginnen nun mit der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Dies ist unsere erste DNK-Erklärung. Wir haben uns Ziele gesetzt und werden für diese in den nächsten zwölf Monaten eine Strategie zu deren Umsetzung entwickeln. Wir haben Werte für unseren Betrieb festgelegt

- im Bereich unserer Arbeitsleistung Qualität, Fachkompetenz, Wirtschaftlichkeit
- im Bereich unserer Produktgestaltung Innovation, Wiederverwendbarkeit, Qualität, Funktionalität, Langlebigkeit
- im Bereich der Ressourcennutzung und der Beschaffung Wiederverwendbarkeit, Langlebigkeit, Kreislaufwirtschaft, Regionalität
- in Hinblick auf die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden Höflichkeit, Respekt, Förderung von Interessen
- im Hinblick auf gesellschaftliches Umfeld Engagement, Unterstützung, Förderung von sozial Benachteiligten und verschiedenen Lebensmodellen
- im Hinblick auf Kommunikation und Interaktion mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen Wertschätzung, Höflichkeit, Achtung, Respekt, Pünktlichkeit

Die Berücksichtigung von verbindlichen internationalen Standards ist für unseren Betrieb wichtig. Wir orientieren uns dabei

- an den Standards für unser Gewerbe.
- an den Energieeffizienzklassen (z. B. A++) bei der Anschaffung von neuen Geräten.
- an Fairtrade-, Bio- und Regionalitäts- Gütesiegel für den Einkauf von

Lebensmitteln.

Unser Betrieb konzentriert nachhaltiges Wirtschaften auf den Bereich

- der Beschaffung und Auswahl von Arbeitsmitteln.
- der Herstellung unserer Produkte.
- des Arbeitsprozesses unserer bereitgestellten Dienstleistung.
- der Kund*innennutzung unserer Produkte und/oder Dienstleistungen.

Die weiteren Handlungsfelder, für die wir bereits Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit geplant haben, sind

- Organisationsführung, nämlich bei der Einbeziehung unserer Mitarbeitenden.
- Organisationsführung, nämlich bei der Verbesserung der Kommunikation mit unseren Mitarbeitenden und unseren Geschäftspartner*innen.
- Arbeitspraktiken, insbesondere die Beachtung von Arbeitszeiten, Unfallvermeidung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Arbeitspraktiken, nämlich unsere Herstellungsverfahren und Nutzung nachhaltiger Produkte.
- Arbeitspraktiken, insbesondere die Abfallreduktion und Weiterverwendung von Restprodukten.
- Produkteinkauf, denn wir kommunizieren mit unseren Zuliefer*innen und beachten ökologische und soziale Aspekte bei unseren Einkäufen.
- Nutzung von Arbeitsmitteln und natürlichen Ressourcen, nämlich die Steigerung der Energieeffizienz der von uns verwendeten Brennstoffe.
- Nutzung von Arbeitsmitteln und natürlichen Ressourcen, nämlich die Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energien bei unserem Energiebedarf.
- Nutzung von Materialrest-Plattformen, sowohl bei der Beschaffung als auch für die Nutzung übrig gebliebener Materialien und Bauartikel.
- Reduktion des CO₂-Ausstoßes der von uns verwendeten Ressourcen und Herstellungsverfahren und/oder Kompensation unseres CO₂-Ausstoßes.
- Engagement für unsere Region und Beitrag zur regionalen Kreislaufwirtschaft.
- Kommunikation mit Kund*innen und Berücksichtigung von Konsument*innenwünschen sowie Transparenz bei der Beschreibung und Bewerbung unserer Produkte und/oder Dienstleistungen.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Bei der Bestimmung von Nachhaltigkeitsthemen für unseren Betrieb durch die Belegschaft bieten wir unseren Mitarbeitenden regelmäßig Gelegenheit zum Dialog und setzen passende Anregungen und Feedback um. Wir sind noch im Sammlungsprozess. Wir haben die Mitarbeitenden unseres Betriebs befragt, welche Nachhaltigkeitsthemen sie für unseren Betrieb als wichtig betrachten. Bei der Bestimmung von Nachhaltigkeitsthemen für unseren Betrieb durch Akteur*innen am Markt, in Gemeinden und im sozialen und politischen Umfeld der Gesamtgesellschaft sind wir aktuell im Dialog mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen am Markt, um deren Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb kennenzulernen. Bei der Bestimmung von Nachhaltigkeitsthemen für unseren Betrieb durch Akteur*innen in unserem lokalen gesellschaftlichen Umfeld sind wir aktuell im Dialog mit Vereinen und Gemeindevertreter*innen, um deren Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb kennenzulernen. Bei der Bestimmung von Nachhaltigkeitsthemen für unseren Betrieb durch die Angebote aus dem sozialen und politischen Umfeld der Gesamtgesellschaft haben wir Informationen zu den Zielen und Angeboten zu Nachhaltigkeit von Handwerkskammern, Fachverbänden, Innungen und weiteren handwerksnahen Institutionen gesammelt. Außerdem haben wir Kurse, Seminare (oder ähnliches) zu Nachhaltigkeit von Handwerkskammern, Fachverbänden oder Innungen besucht. Die folgenden Themen sind für die Weiterentwicklung unseres Betriebs im Bereich Nachhaltigkeit wichtig:

- Wirtschaftlichkeit
- Weiterbildung
- Umweltschutz
- Regionalität
- Mitsprache von Mitarbeitenden
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Innovation
- Gesundheitsschutz
- Digitalisierung
- Demografischer Wandel
- Chancengerechtigkeit für alle Mitarbeitenden
- Ausbildung

Unser Betrieb bietet Dienstleistungen und Produkte an, die ausgewählt werden nach

- Langlebigkeit.
- Regionalität.
- Informationen von den Lieferant*innen zur Nachhaltigkeit ihrer Produkte.
- Kenntnis der Inhaltsstoffe.
- Anzahl von Schadstoffen unter den Inhaltsstoffen.
- Kenntnis der Lieferant*innen der Lieferant*innen.
- Lagerfähigkeit.
- Reparaturfähigkeit.

- Länge und Dauer der Transportwege.

Unser Betrieb verwendet Produktionsverfahren, die auf effizienten Einsatz von Energieressourcen achten und Teil der regionalen Kreislaufwirtschaft sind.

Unser Betrieb bietet Dienstleistungen an, die

- auf effizienten Einsatz von Energieressourcen achten.
- mit schadstoffarmen Inhaltsstoffen arbeiten.
- nach Ende der Nutzung wenig Abfall verursachen.

Das sind unsere Beiträge zur Kreislaufwirtschaft: Wir recyceln in sieben verschiedenen Chargen und verwenden, sofern vorhanden, Mehrwegprodukte. Das sind unsere Gründe für eine Teilnahme an der Kreislaufwirtschaft: Ressourcenschonendes wirtschaften, Vernetzung in der Region. Die Lebenswelt unserer Kundschaft wird durch die Nutzung unserer Produkte bzw. Dienstleistungen nachhaltiger,

- weil wir Ihnen ermöglichen, auf Dauer Energie einzusparen.
- weil wir Ihnen ermöglichen, auf Dauer weniger Abfall zu produzieren.
- weil wir Ihnen ermöglichen, auf Dauer gesünder zu wohnen.
- weil Ressourcenschonendes wirtschaften, Vernetzung in der Region.

Als Arbeitgeber*in

- leistet unser Betrieb mit fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen einen Beitrag zur lokalen und regionalen Wirtschaft.
- leistet unser Betrieb einen Beitrag zur Beständigkeit in der Region.
- leistet unser Betrieb einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität der Region.
- leistet unser Betrieb durch beständige Ausbildungszahlen einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels

Als Arbeitgeber*in mit Engagement für familiengerechte Arbeitszeiten und Gesundheitsschutz leistet unser Betrieb einen Beitrag zu den gesellschaftlichen Werten der Gesellschaft. Für Familien machen wir dazu diese Angebote: Flexible Arbeitszeiten mit Gleitzeit, Arbeitsplatz fußläufig zu Schulen und Kindergarten, Mittagspausen daheim möglich. Als Familienbetrieb ist es uns ein persönliches Anliegen, Familien zu unterstützen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Unser Betrieb übernimmt durch Ausbildung im eigenen Betrieb Verantwortung für die Sicherung von Nachwuchskräften in der Region. Im Berichtsjahr haben wir acht Auszubildende beschäftigt. Eine Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen ist bereits in Bearbeitung und soll im Laufe des nächsten Berichtsjahres 2024 abgeschlossen werden.

Unser Betrieb kennt die Chancen, die sich durch nachhaltiges Wirtschaften entwickeln können. Zu diesen Chancen, die wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen werden, gehören für uns:

- weniger Entsorgungsmüll.
- gesellschaftliches Umfeld verbessern / zu einem besseren Ort machen.
- treue Kund*innen.
- Steigerung der eigenen, persönlichen Zufriedenheit.
- Zufriedenheit der Mitarbeitenden.
- Gewinnung von neuen Mitarbeitenden.
- Bindung von Mitarbeitenden = Fachkräftesicherung.
- mehr Umsatz, mehr Gewinn (wirtschaftlicher Aspekt).
- langlebigere Produkte.
- Imagesteigerung.
- geringere Energiekosten.
- ein umfassendes Leitbild für den Betrieb zu entwickeln.
- Pionier*innen der Nachhaltigkeit zu sein.

Unser Betrieb kennt die Risiken, die sich durch nachhaltiges Wirtschaften entwickeln können. Zu diesen Risiken, die wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen werden, gehören für uns:

- Ausgrenzung aus der Gemeinschaft mit anderen Betrieben in unserem Gewerbe.
- längere Lieferzeiten.
- teurere Produkte und/oder Dienstleistungen.
- erhöhter Verwaltungsaufwand und Bürokratie.

Eine Wesentlichkeitsanalyse der Risiken, die sich durch nachhaltiges Wirtschaften ergeben, ist bereits in Bearbeitung und soll im Laufe des nächsten Berichtsjahres 2024 abgeschlossen werden.

Mit den oben genannten Risiken gehen wir folgendermaßen um: Veränderung des Kundenstamms, gezielte (Mitarbeiter-)Werbung mit Fokus auf der nachhaltigen Ausrichtung unseres Unternehmens. In diesem Bereich unseres Betriebs liegt der größtmögliche Einfluss, nachhaltig zu wirtschaften:

- bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln, wie zum Beispiel der Auswahl von Materialien, Maschinen und Werkzeugen.
- bei der Herstellung der Produkte und/oder dem Arbeitsprozess für unsere Dienstleistung am Betriebsstandort oder während der Umsetzung bei Kund*innen.
- bei der fortlaufenden Kundennutzung unserer Produkte und/oder aufgrund unserer beratenden Dienstleistung.
- im Bereich der Arbeitsprozesse durch Einbeziehung der Mitarbeitenden in ausgewählte Entscheidungsprozesse und deren Arbeits- und Gesundheitsschutz.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Die Zielsetzungen zum nachhaltigen Umbau unseres Betriebs äußert sich wie folgt:

Für unsere Wertschöpfungskette und den Kontakt mit Zuliefer*innen: noch stärker auf die Zusammenarbeit mit Zulieferern auf der Region zu setzen. Im Berichtsjahr 2024 werden die verbleibenden Zulieferer, die im Ausland produzieren, auf regionale Alternativen geprüft.

Für die Beteiligung von Interessengruppenvertretungen, z.B. Mitarbeitende, Gemeindevertretungen, NGOs, oder Geschäftspartner*innen am Markt, die unseren Betrieb und Ihre Nachhaltigkeitsziele beeinflussen: Förderung des persönlichen Austauschs. Deshalb möchten wir ein Firmenfest organisieren, damit der persönliche Austausch gefördert wird.

Für den Einsatz von natürlichen Ressourcen, z.B. Umstellung auf erneuerbare Energie: Installation einer PV-Anlage im Laufe der nächsten fünf Jahre.

Für die Reduzierung von Abfall (Ressourcenmanagement): Umstellung auf Mehrwegprodukte bei Verbrauchsmaterialien wie Handschuhen in den nächsten fünf Jahren.

Für die effizientere Nutzung von Ressourcen: Etablierung von Verschnittoptimierungsprogrammen, langfristig Ausbau des Umsatzanteils im Denkmalschutz.

Für die Kreislaufwirtschaft (Materialreste-Plattformen): Es erfolgt bereits der Weiterverkauf von gebrauchten Waren und Materialien, beispielsweise Kupfer und Aluminium.

Für die Senkung von klimarelevanten Emissionen: Anschaffung eines E-Autos 2024.

Für die Kompensierung von klimarelevanten Emissionen: Schaffung von biologisch wertvollen Grünflächen nach und nach in den nächsten fünf Jahren.

Für die Kommunikation mit Mitarbeitenden: Etablierung einer offenen Diskussions- und Wertschätzungskultur. Hier möchten wir feste Ansprechpartner ernennen, die als Vertrauenspersonen agieren können.

Für den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden: Ausbau der gesundheitsfördernden Maßnahmen, wie technischen Hilfsmitteln für die Schonung des Körpers. Im Berichtsjahr 2024 möchten wir Gummimatten für den Werkstattboden anschaffen.

Für die Gewährleistung von Chancengerechtigkeit und Vielfalt der Belegschaft: Bevorzugung von Frauen und queeren Personen bei gleichwertiger Qualifizierung. Deshalb treten wir im Jahr 2024 der Initiative Klischeefrei bei, die Frauen in männlich konnotierten Berufen stärkt.

Für die Ausbildung: Spitzenergebnisse bei den Abschlussprüfungen unserer

Auszubildenden. Ausbau der individuellen Förderung, damit kein Lehrling die Prüfung nicht schafft.

Für die Weiterbildung der Belegschaft: Digitalisierungskompetenzen fördern, insb. papierlose Baustelle. Deshalb soll kurzfristig der Umgang mit Tablets etabliert werden.

Für die Teilhabe und das Engagement des Betriebs in der lokalen Gemeinde: Langfristige Förderung von lokalen Vereinen und Ehrenamt durch Geld- und Sachspenden, Freistellung der Mitarbeitenden für sozialen Engagement, Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen.

Für den Beitrag des Betriebs zur regionalen Wirtschaft: Langfristige und nachhaltige Vernetzung mit anderen Unternehmenden, Ausbilden von Fachkräften.

Für das Engagement des Betriebs in Ihrer Innung und der Handwerkskammer: Außenwirkung des Handwerks mitbestimmen durch langfristig aktives Engagement in Fachverband und Kammer.

Für das Einhalten von Regeln (Compliance des Betriebs), Schutz vor Regelverstößen und Kontrolle der Einhaltung von Regeln (z.B. mit einem Verhaltenskodex): Ein Verhaltenskodex soll im Jahr 2024 erstellt werden.

Für die Förderungen von Innovationen, die nachhaltigere Produkte oder Dienstleistungsverfahren ermöglichen: Langfristige Investition und Instandhaltung im Bereich der firmeneigenen Infrastruktur zur Begünstigung von Innovationen.

Die folgenden Nachhaltigkeitsziele sind für die Weiterentwicklung unseres Handwerksbetriebs wichtig: **Langfristig** die Kompensierung von klimarelevanten Emissionen, denn gerade unser Firmengelände hat aufgrund der Lage in Wohn-Mischgebiet Potential für Naherholung und Biodiversität. **Im täglichen Arbeitsalltag** ist die Kommunikation mit Mitarbeitenden, denn als Familienbetrieb nehmen wir uns der sozialen Verantwortung an und sehen es als Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie, einen langfristigen Kunden- und Mitarbeiterstamm zu kultivieren. **Priorität hat der Beitrag des Betriebs zur regionalen Wirtschaft**, denn wir sind uns der langfristigen positiven Auswirkungen einer starken lokalen Wirtschaft, die in einer hohen Wertschöpfung und Kaufkraft resultiert, bewusst. Eine gute wirtschaftliche Entwicklung der Region bedeutet auch wirtschaftlichen Aufschwung für unser Unternehmen, was die Prämisse für jede Nachhaltigkeitsstrategie ist.

Die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele unseres Handwerksbetriebs

- sind bereits Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.
- prüfen wir am Ende jedes Geschäftsjahres auf Relevanz und passen sie nach Bedarf an.
- prüfen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden auf Relevanz und passen sie nach Bedarf an.

Für die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele unseres Handwerksbetriebs haben wir Maßnahmen zu deren Umsetzung bestimmt und quantitative Messzahlen

ermittelt, sowie Termine für deren Erfüllung/Erreichbarkeit gesetzt. Der Fortschritt und das Erreichen aller Nachhaltigkeitsziele werden von der Geschäftsführung kontrolliert. Dazu soll unter Bezugnahme des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts eine Gesprächsrunde gebildet werden und der Fortschritt, bzw. das Erreichen der Ziele analysiert werden. Das erste Nachhaltigkeitsziel unseres Handwerksbetriebs ist die Verbesserung der Kommunikation mit Mitarbeitenden. Wir planen diese Maßnahmen zur Umsetzung: Eine Firmenfeier und Einzelgespräche mit allen Mitarbeitenden - bis zum Ende des Jahres 2024.

Das zweite Nachhaltigkeitsziel ist Kompensierung von klimarelevanten Emissionen. Wir planen diese Maßnahmen zur Umsetzung: Schaffung von Ausgleichsflächen. Bis zum Ende des Jahres werden wir Blühwiesen anlegen und Vogel- und Insektenfreundliche Bereiche schaffen.

Das dritte Nachhaltigkeitsziel ist Erhöhung des Beitrags zur regionalen Wirtschaft. Wir planen diese Maßnahmen zur Umsetzung: Konsequente Zusammenarbeit mit regionalen Zulieferern. Bis zum Ende des Jahres werden wir im Betrieb etabliert haben, dass Lieferanten im Umkreis von 50 Kilometern bevorzugt werden.

Das Ziel aus der Liste der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, das am stärksten mit den Nachhaltigkeitszielen unseres Betriebs korrespondiert ist Nummer 9.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

In unserem Betrieb sind die folgenden Akteure an der Wertschöpfungskette beteiligt:

Primär:

Abbaugelände/Rohstoffgewinnung - hauptsächlich Wälder in Bayern und Österreich.

Hersteller*innen - für sekundäre Werkstoffe wie Verbindungsmittel oder Glas.
öffentliche Auftraggeber*innen (= Kund*innen), Privatkund*innen und gewerbliche Kund*innen

Mitarbeitende unseres Betriebs als Stakeholder v.a. für Wirtschaftlichkeit

Marketing zur Gewinnung neuer Mitarbeitender

Subunternehmen in seltenen Fällen

Ausgangslogistik

Entsorger/Wertstoffhof

Unterstützend:

externe Dienstleister*innen - z. B. Buchhaltung
Förderunternehmen - z. B. die KfW-Bank
Fachhändler*innen - zB. für Maschinen.
Einkauf

Bei der Beschaffung der Materialien für unsere Produkte und für die Bereitstellung unserer Dienstleistungen beachtet unser Betrieb Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Produktion und bei der Bereitstellung aller Dienstleistungen. Derzeit befinden sich die Mitarbeitenden in unserem Betrieb im Prozess der gegenseitigen Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit. Bei der Auswahl der Lieferant*innen / Hersteller*innen / Fachhändler*innen für Rohstoffe und Arbeitsmaterialien achten wir größtenteils darauf, dass Lieferant*innen / Hersteller*innen / Fachhändler*innen nachhaltig wirtschaften und legen Wert auf Zertifizierungen (FSC, PEFC, Fairtrade-Siegel, BIO-Zertifizierung). Besonderer Augenmerk liegt auf Lieferant*innen/Hersteller*innen/Fachhändler*innen, die schadstofffreie Produkte anbieten. Unser Betrieb arbeitet teilweise mit Lieferant*innen zusammen, die selbst Nachhaltigkeit bei ihren eigenen Zuliefer*innen nachfragen und diese wiederum nach deren Nachhaltigkeitsaktivitäten auswählen. Der Anteil dieser Lieferant*innen / Hersteller*innen / Fachhändler*innen in der Liste unserer Kontakte, die so verfahren, beträgt etwa 30%. Von einem kleineren Teil unserer Lieferant*innen kennen wir deren Lieferant*innen, ungefähr 20%. Wir planen, im kommenden Geschäftsjahr unser Wissen über die Nachhaltigkeit der Lieferketten zu erhöhen. Bei der Kommunikation mit den Lieferant*innen/Hersteller*innen/Fachhändler*innen für die Arbeitsmittel unseres Betriebs besprechen wir unseren Wunsch, nachhaltige Produkte zu kaufen und welche speziellen Anforderungen unser Betrieb für Lieferant*innen / Hersteller*innen / Fachhändler*innen entwickelt hat. Das beinhaltet insbesondere die Verwendung von schadstoffarmen Produkten für die Oberflächenbehandlung und die Bevorzugung von regionalen Produkten. Unser Betrieb achtet bei der Auswahl von Lieferant*innen auf die Qualität der Produkte im Sinne von Langlebigkeit oder Lagerfähigkeit und deren Reparaturfähigkeit. Wir achten auf Regionalität der Produkte bei allen Produkten, die wir uns liefern lassen. Bei der Auswahl der Lieferant*innen wird großer Wert daraufgelegt, dass die Produktion der Arbeitsmittel unter guten sozialen Bedingungen für die herstellenden Arbeitenden stattfindet. Dies können wir etwa bei einem Viertel der Produkte, die wir uns liefern lassen, bestätigen. Falls möglich, besuchen wir die Hauptproduzent*innen unserer Arbeitsmittel jährlich. Die Produzent*innen, die wir besuchen, sind Holzhersteller und Glaslieferanten, Lieferanten aus den Bereichen Beschläge, Verbrauchsgegenstände und Farben. Grund für den Besuch war/ist vordergründig die umfassende Ausbildung junger Fachkräfte und die Weiterbildung in verschiedenen Bereichen unserer Lieferkette. Die Schreinerei Hierbeck bemüht sich um Transparenz bezüglich der Lieferketten gegenüber den Kund*innen. Die Beobachtung des Marktes mit Fokus auf nachhaltigeren Alternativen für Verbrauchs- und Produktionsgüter ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Bei der Auslieferung unserer Produkte bzw. der

Bereitstellung unserer Dienstleistung achten wir auf die Länge der Fahrtdauer und planen die Fahrtdauer bei der Auslieferung bzw. bei Bereitstellung unserer Dienstleistungen ein. Für die Auslieferung unserer Produkte bzw. Bereitstellung unserer Dienstleistung achten wir auf die sinnvolle Auswahl des Fahrzeugs. Fahrzeuge / Lieferwagen in unserem Betrieb sind im Berichtsjahr 2023: LKW Mercedes Atego, VW Crafter, zwei Renault Trafic, Renault Master, VW T5, VW Polo, VW Golf Variant, Linde Gabelstapler Die Wahl dieser Fahrzeuge begründet sich durch Platzbedarf bei Auslieferungs- und Montagearbeiten, Spritverbrauch, und Baujahr. Unser bevorzugtes Transportmittel für den Besuch bei unserer Kundschaft sind Lieferwagen / Fahrzeuge mit niedrigem Kraftstoffverbrauch. Im Berichtsjahr 2023 wurden drei Wallboxen auf dem Firmengelände in Betrieb genommen, die den Weg für einen elektroasierten Fuhrpark ebnen. Um die Menge von Abfall unserer Produktionsmittel zu verringern

- achten wir auf eigene Weiternutzung von Resten.
- verkaufen wir Restposten an Weiterverwender*innen in unserem Netzwerk.
- nutzen wir Recycling-Sammelstellen der Gemeinde/Stadt für die Entsorgung.
- nutzen wir zertifizierte Entsorger*innen, die für unser Gewerk vorgeschrieben sind.
- achten wir darauf, wenig Müll zu produzieren.
- achten wir auf die Verwendung von recycelbaren Materialien bei der Herstellung.

Holzabfälle dienen als Heizstoff für die Wärmeversorgung. Mit den Abfällen aus der Produktion können nicht nur Werkstatt und Lagerflächen geheizt werden, sondern auch Wohnhäuser in der Nachbarschaft. Die Wiederverwendbarkeit unserer Produkte, beziehungsweise eine Teilnahme an Kreislaufwirtschaft praktizieren wir jeden Tag und ist Teil unseres Geschäftsmodells. Abfälle werden in einzelnen Komponenten, in sieben verschiedenen Chargen, aufgetrennt und separat recycelt. Für die Dokumentation der Aufträge und die Kundenbetreuung nutzen wir zu 80 % ausgedruckte Vorlagen und Dokumente, weil dies zum Teil von staatlichen Auftraggebern gefordert wird. Für die Kommunikation mit Geschäftspartner*innen nutzen wir ausschließlich digitale Kommunikation. Wir verzichten auf den Ausdruck von Unterlagen. Für betriebsinterne Abläufe nutzen wir teilweise ausgedruckte Vorlagen und Dokumente. Abfälle wie Fehldrucke nutzen wir weiter, z. B. als Schmierpapier. Im digitalen Bereich nutzen wir umweltbewusste digitale Anbieter, beispielsweise für Suchmaschinen oder Server, beispielsweise die Suchmaschine Ecosia. Für die nähere Zukunft planen wir, schrittweise unsere digitalen Anbieter zu wechseln und umweltbewusstere Alternativen zu nutzen.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

In unserem Betrieb liegt die Verantwortlichkeit für alle operativen und strategischen Entscheidungen allein bei dem Betriebsinhaber. In unserem Betrieb werden Aufgaben für ökologische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit von einem Team aus Führungskräften betreut. Für die kontinuierliche Weiterführung und Anpassung unserer Nachhaltigkeitsziele und unserer Nachhaltigkeitsstrategie für nachhaltiges Wirtschaftens ist in unserem Betrieb nach Absprache mit der Belegschaft der Betriebsinhaber zuständig. Für die Auswahl und Verwendung von nachhaltigen Produkten, Kontakt mit Zuliefer*innen und Erkundung nachhaltiger Einkaufsmöglichkeiten sind in unserem Betrieb der Betriebsinhaber und das Einkaufspersonal zuständig. Für die Sammlung und Auswertung von Daten zu Einkäufen, nachhaltigen Einsatz und Verwendung von Produktionsmitteln oder Arbeitsmitteln ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig. Für die Sammlung von Daten zum Energieverbrauch, der Wasserentnahme, der Emissionswerte, die Abfallabwicklung etc. ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig. Für die Sammlung von Daten zu Personalführungsthemen, Vergütung, Neueinstellungen, Gesundheitsschutz, Gleichstellungsfragen, Beschwerdemöglichkeiten, Qualifikationsangeboten und Weiterbildungsangeboten ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig. Für das gesellschaftliche (und politische) Engagement unseres Betriebs in der lokalen Gemeinde / Stadt / Region und ihren Organisationen, Vereinen, und Institutionen ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber*in zuständig. Für die Beachtung der Menschenrechte, Einhaltung des Verhaltenskodex und alle Compliance-Angelegenheiten des Betriebs (z. B. Einhaltung von Gesetzesvorgaben) ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig. Für die Kommunikation mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen zu den Nachhaltigkeitszielen des Betriebs (= Werbung, inklusive Webauftritt) ist / sind in unserem Betrieb eine Führungskraft zuständig, ebenso wie für Social Media, Website und Werbeschaltung. Für die Unterstützung von Innovationen und die Auswertung der gesammelten Daten zu unseren Nachhaltigkeitsthemen ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig. Für die Schulung unserer Mitarbeitenden zu Nachhaltigkeitsthemen wie Mülltrennung, Abfallverringerung, Einkauf nachhaltig produzierter Arbeitsmittel, Kreislaufwirtschaft etc. ist in unserem Betrieb der Betriebsinhaber zuständig.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

In unserem Betrieb sind die innerbetrieblichen Prozessabläufe nicht schriftlich dokumentiert. In unserem Kleinstbetrieb wissen die zuständigen Personen, was zu tun ist. Die Regeln und Prozesse für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele werden wir im Rahmen dieser DNK-Erklärung entwickeln. Unsere betrieblichen Prozessabläufe sind bisher noch nicht schriftlich dokumentiert, aber wir wollen das ändern, indem wir ein Team bilden und mithilfe unterschiedlicher Methoden unsere Prozesse festhalten. Bisher sind unsere Nachhaltigkeitsziele noch nicht in unseren Prozessen verankert. Bis es soweit ist, werden wir unseren Fortschritt schriftlich dokumentieren und herausfinden, wo wir die Ziele verankern können. Wir planen dies in folgenden Bereichen zu tun:

- Im Verhaltenskodex für unseren Betrieb, den wir entwickeln wollen.
- Bei den Einkaufsrichtlinien für unsere Arbeitsmittel, die wir auf ökologische und soziale Kriterien prüfen.
- In den Richtlinien für unser Qualitätsmanagement.
- Zielvereinbarungen gemeinsam mit Beschäftigten entwickeln.

Die Prozesse in unserem Betrieb sind schriftlich dokumentiert. Unsere Nachhaltigkeitsziele haben wir noch nicht in unseren Prozessen integriert, weil dies unser erster Nachhaltigkeitsbericht ist. Wir haben uns Ziele für das Jahr 2025 gesetzt und werden unseren Fortschritt bis dahin dokumentieren und analysieren. Im Jahr 2026 werden wir einen weiteren Bericht veröffentlichen und darin über unsere Analyse und Fortschritte berichten. Die Mitarbeitenden unseres Betriebes werden über die Nachhaltigkeitsziele informiert, indem wir

- regelmäßige Schulungen durchführen.
- die Ziele auf unserem schwarzen Brett aushängen.
- in Team-Meetings zu den Fortschritten berichten.
- die Ziele im Verhaltenskodex auflisten, sodass auch neue Beschäftigte informiert werden.

Die Mitarbeitenden unseres Betriebes können zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beitragen, indem sie

- einen Beitrag für die Zielerreichung leisten.
- sich mit Ihren Ideen einbringen und Vorschläge für den Betrieb entwickeln.

Wir überprüfen die Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele, indem wir bis zum nächsten Bericht im Jahr 2026 kontinuierlich den Fortschritt dokumentieren und bei Bedarf anpassen, die Belegschaft einbeziehen und die Mitarbeitenden am Ende jedes Geschäftsjahres um Statusberichte bitten, sowie regelmäßig

einen Soll-Ist-Vergleich durchführen.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Für die Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitszielen bei der Nutzung von natürlichen Ressourcen sammelt unser Betrieb Daten zu

- Energieverbrauch (Stromverbrauch, Kraftstoffverbrauch etc.)
- Energieeffizienz (Vergleichsdaten um Aussagen über die Effizienz von Ersatzbeschaffungen und Energiesparmaßnahmen treffen zu können)
- Menge der eingesetzten Materialien für Arbeits- und/oder Produktionsmittel anhand Belege und Lieferscheine aus dem Einkauf
- Menge an Abfall und Abfallentsorgungsmaßnahmen anhand der Belege des Entsorgungsunternehmens
- Wasserverbrauch anhand der Wasserrechnungen
- Kreislaufwirtschaft (Menge der Recyclingabfälle, Anzahl der wiederverwendbaren Verbrauchsgüter)

Für die Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitszielen bei Arbeitnehmendenbetreuung und Arbeitsprozessen sammelt unser Betrieb Daten zu / zur

- Vielfalt bei der Einstellung von neuen Mitarbeitenden (durch Dokumentation aller ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden, um Demografie und Geschlechteraufteilung bei Neueinstellungen zu beachten)
- Berichten zu Verstößen gegen Arbeitnehmerrechte und Diskriminierungen am Arbeitsplatz
- Anzahl von Krankmeldungen
- Anzahl von Unfällen
- Arbeitszeiten und Flexibilität der Arbeitszeit (durch elektronisches Ein- und Ausstempeln können Aussagen über die individuellen Arbeitszeiten getroffen werden)
- Aus- und Weiterbildungsangeboten.
- Vielfalt der Sachzuweisungen als zusätzliche Entlohnungsangebote
- Wertschätzung von Mitarbeitenden zu Firmenjubiläen, runden Geburtstagen und anderen Anerkennungen mit Gutscheingeschenken und ähnlichem

Für die Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitszielen bei der Beteiligung an der regionalen Wirtschaft, der politischen Einflussnahme und Gesetzeskonformität sammelt unser Betrieb Daten zur / zum

- finanziellen Unterstützung von Vereinen und/oder Institutionen.
- Unterstützung von Vereinen und/oder Institutionen mit Sachspenden.
- ehrenamtlichen Engagement unserer Mitarbeitenden in Vereinen und/oder Institutionen.
- Mitwirkung unserer Mitarbeitenden in Gremien bei Innung, Handwerkskammer oder Fachverbänden.
- Qualitätsverbesserung unserer Produkte (beispielsweise durch die Registrierung von Reklamationen und durch die Verarbeitung von Erfahrungswerten aus der Produktion)

Die Daten werden durch geschulte Mitarbeitende erhoben (EMAS-Umweltauditoren, Energieberater), was die Qualität und Validität gewährleistet.

Die Berücksichtigung von verbindlichen internationalen Standards ist für unseren Betrieb wichtig. Wir orientieren uns dabei

- an der EMAS Umweltmanagement Zertifizierung.
- am "Fairtrade"-Siegel, Regionalitätssiegel, BIO-Zertifizierungen Gütesiegel für den Einkauf von Lebensmitteln.
- an den 4 Grundprinzipien der International Labour Organisation (ILO) für die Einhaltung von Arbeitsrechten.
- an den Allgemeinen Menschenrechten der UN von 1948.

Unser Betrieb verpflichtet sich,

- alle Partner*innen innerhalb der Lieferkette nach deren Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien wie Langlebigkeit und/oder Wiederverwendbarkeit ihrer Produkte zu befragen (siehe E-Mail-Vorlage an Zuliefer*innen).
- unsere Zuliefer*innen in der Lieferkette zu kontaktieren und sie zur Beachtung von Menschenrechten, Arbeitnehmendenrechten und Chancengerechtigkeit zu befragen.
- bei der Kommunikation mit Zuliefer*innen die rechtlichen Vorgaben des Datenschutzes zu beachten und einzuhalten.

Die Verbrauchsdaten für natürliche Ressourcen werden anhand von Belegen, wie Stromrechnungen, Tankfüllungen etc. ermittelt und separat aufbewahrt. Zur Sicherung von Daten gibt es in unserem Betrieb folgende Handlungsanweisungen:

- Nur berechtigte Mitarbeitende haben Zugriff auf Daten und Dokumente.
- Es werden starke Passwörter (8-10 Stellen, Sonderzeichen, Buchstaben und Zahlen etc.) benutzt.
- Geräte, die mit dem Internet verbunden sind, verfügen über einen Basisschutz (Firewall, Virenschanner).
- Software-Produkte werden auf dem aktuellen Stand gehalten.
- IT-Geräte sind durch einen Zugriffsschutz gesichert.
- Es werden ausschließlich geprüfte Apps verwendet.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Die Werte unseres Betriebs im Bereich unserer Arbeitsleistung sind Qualität, Fachkompetenz, Wirtschaftlichkeit und Innovation.

Die Werte unseres Betriebs im Bereich unserer Produktgestaltung sind Qualität, Leidenschaft, Fachkompetenz, Wirtschaftlichkeit, Innovation und die Wiederverwendbarkeit von Ressourcen.

Die Werte unseres Betriebs im Bereich der Ressourcennutzung und der Beschaffung sind Beachtung der Wiederverwendbarkeit, Beachtung der Langlebigkeit, Möglichkeit zur Teilnahme an Kreislaufwirtschaft, Verantwortung für die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf andere Lebewesen.

Die Werte unseres Betriebs im Bereich Zusammenarbeit der Mitarbeitenden sind Respekt, Achtung, kulturelle Vielfalt, demografische Vielfalt, Förderung von Interessen, Förderung von Weiterbildung, Gesundheitsschutz, Arbeitsschutz, Rücksichtnahme, Beachtung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Aufgabenverteilung, Beachtung von religiöser Orientierung bei der Zeiteinteilung von Arbeitseinsätzen

Die Werte unseres Betriebs im Hinblick auf unser gesellschaftliches Umfeld sind Engagement für andere, Unterstützung von sozialen Projekten, Förderung von sozial Benachteiligten, Förderung von körperlich Benachteiligten

Die Werte unseres Betriebs im Hinblick auf Kommunikation und Interaktion mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen sind gegenseitige Wertschätzung, Höflichkeit, Achtung, Respekt, Transparenz bei der Kommunikation.

Die Berücksichtigung von verbindlichen Standards ist für unseren Betrieb wichtig. Wir orientieren uns dabei an den Energieeffizienzklassen (z. B. A++) bei der Anschaffung von neuen Geräten an Fairtrade-, Bio- und Regionalitäts-Gütesiegel für den Einkauf von Lebensmitteln, an den vier Grundprinzipien der International Labour Organisation (ILO) für die Einhaltung von Arbeitsrechten sowie an den Allgemeinen Menschenrechten der UN von 1948. Über das verbindliche Verhalten unserer Mitarbeitenden untereinander und unserer Mitarbeitenden gegenüber Geschäftspartner*innen und Kund*innensprechen wir regelmäßig in Teamsitzungen. Bei unseren Werte im Umgang miteinander und mit Geschäftspartner*innen und Kund*innen orientieren wir

uns an Empfehlungen unserer Innung und / oder unseres Fachverbands und /
oder unserer Handwerkskammer.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Für die Anreize und Weiterführung unserer Nachhaltigkeitsziele ist allein unser Betriebsinhaber zuständig (siehe Kriterium 5). Zur Überprüfung von Zielvereinbarungen zwischen Betriebsinhaber und Mitarbeitenden überprüft der Betriebsinhaber die vereinbarten Zielvorgaben einmal im Jahr gemeinsam mit den Verantwortlichen. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie unseres Betriebs ist bisher noch nicht Teil der allgemeinen Zielvereinbarungen im Betrieb. Dies ist unsere erste DNK-Erklärung.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Teil A. Die Vergütung für Führungskräfte in unserem Betrieb bestehen aus Grundgehalt und variabler Vergütung nach Leistung sowie gegebenenfalls aus Sonderprämien. Das Grundgehalt entspricht dem geltenden Tarifvertrag im Schreinerhandwerk.

Teil B. Die Leistungskriterien für Sonderzahlungen, Prämien und zusätzlichen Vorsorgeleistungen orientieren sich an der Anzahl der Jahre der Zugehörigkeit zu unserem Betrieb, am messbaren Beitrag zum wirtschaftlichen Betriebserfolg und orientieren sich am messbaren Beitrag zu den sozialen Themen des Betriebs. Eine pauschale quantitative Aussage kann somit nicht getroffen werden. Grundvoraussetzung ist die aktuellen Wirtschaftslage des Betriebs.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Wir legen dazu keine Berechnungen vor, da unsere 7 Mitarbeitenden innerhalb

Deutschlands und nach deutschem Recht angestellt sind sowie gemäß dem für unseren Betrieb geltenden Tarifvertrag für das Schreinerhandwerk vergütet werden.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Beteiligte innerhalb unseres Betriebs, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Betriebs haben, sind

- Inhaber
- Ehepartner*in
- Führungskräfte
- festangestellte Mitarbeitende
- Auszubildende
- Praktikant*innen
- Teilzeitbeschäftigte
- Interessengruppen am Markt, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Betriebs haben, sind
- öffentliche Hand / öffentliche Auftraggeber*innen
- Privatkund*innen
- Auftraggeber*innen, wie z. B. Fachplaner*innen, Architekt*innen
- Banken/Geldgeber*innen
- Lieferant*innen
- Herstellerfirmen
- Fachhändler*innen
- Subunternehmen

Interessengruppen in den umliegenden lokalen und regionalen gesellschaftlichen Verwaltungseinheiten, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Betriebs haben, sind

- Verwaltungspersonal unseres Landkreises und Kommune
- Umliegende Schulen
- Menschen in unserem privaten Umfeld
- andere berufliche Netzwerke
- Mittelstandsvereinigungen
- Feuerwehr
- Prüfer*innen der Behörden (z. B. im Lebensmittelgewerbe, Gesundheitswesen etc.)

- Glaubensgemeinschaften (Kirchen)

Interessengruppen aus dem sozialen und politischen Umfeld, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Betriebs haben, sind

- unsere Innung
- unsere Kreishandwerkerschaft
- die für uns zuständige Handwerkskammer
- unser Fachverband auf Bundesebene
- Umweltverbände
- Berufsgenossenschaften

Mit sämtlichen Beteiligten stehen wir regelmäßig in engem und konstruktivem Austausch, sowohl in persönlichen Gesprächen, als auch in Sitzungen und Tagungen.

Die Beteiligten und Interessengruppen, die für unseren Betrieb wichtig sind, haben wir mit dem [Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk](#) bestimmt.

Innerhalb des Betriebs möchten wir

- Wünsche und Ideen der Mitarbeitenden berücksichtigen.
- Mitbestimmung zu Nachhaltigkeitsaktivitäten ermöglichen.
- Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit unter Mitarbeitenden verteilen.
- Unterstützung von persönlichen Nachhaltigkeitszielen, z. B. Gesundheitsförderung voranbringen.
- auf Ängste eingehen (z. B. Einschränkung von Freiheit durch Aufforderung zu mehr Nachhaltigkeit).
- Regelmäßige Angebote zur Weiterbildung im Bereich der Nachhaltigkeit und Umweltbildung anbieten.

Am Markt möchten wir Kund*innen befragen

- zu deren Bereitschaft, für nachhaltige Produkte höhere Preise zu zahlen.
- zu deren Bereitschaft, Dienstleistungen weiterhin in Anspruch zu nehmen, auch wenn sie nicht nachhaltig sind.
- zu deren Beweggründe, sich für uns als umweltbewusstes und regionales Unternehmen zu entscheiden.

Am Markt möchten wir Lieferfirmen durch gezielte Nachfrage zur Beschaffung von nachhaltigen Produkten bewegen und zusätzlich in Erfahrung bringen, wie unsere Bank unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten bewertet und unterstützt. Im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld planen wir, diese Themen anzusprechen und / oder zu unternehmen:

- finanzielle Spenden an Vereine.
- Förderung von Ehrenamt.
- Sachspende an Vereine.
- Vorträge in Schulen.
- Vergabe von Praktikumsplätzen.

Außerdem werden in unserem Betrieb Migrant*innen und Geflüchtete bei der Suche nach potenziellen Mitarbeitenden oder Auszubildenden berücksichtigt. Für die nahe Zukunft möchten wir unsere Bemühungen in folgenden Bereichen verstärken:

- Medien als Multiplikatoren zu gewinnen.
- Verbände als Multiplikatoren zu gewinnen.
- Schulen als Partner für Projekte zu gewinnen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

- i.** wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
- ii.** die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Teil A. Den Dialog mit Beteiligten und Interessenvertreter*innen zu wichtigen Themen und Anliegen der Nachhaltigkeit in unserem Betriebsverhalten wir geführt und wichtige Erkenntnisse für die weitere nachhaltige Ausrichtung unseres Betriebs gewonnen. Aus den Gesprächen zu wichtigen Themen der Nachhaltigkeit in unserem Betrieb haben wir diese Impulse für die Ausrichtung auf mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb erhalten:

Anschaffung von Elektrofahrzeugen

Diese Hinweise haben die Haltung unseres Betriebs zu Nachhaltigkeit beeinflusst und wir haben darauf reagiert, indem wir bereits Wallboxen installiert haben und nach der Anschaffung einer PV-Anlage das erste Elektrofahrzeug nutzen werden. Die Stakeholder-Gruppen, die uns wichtige Themen und Anliegen mitgeteilt haben, sind Mitarbeitende in unserem Betrieb und die öffentliche Hand / öffentliche Auftraggeber*innen

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Unsere sozialen Innovationen für den Betrieb sind:

- Schulungen unserer Mitarbeitenden im Umgang mit neuen Maschinen und Geräten
- Schulungen für unsere Beschäftigten bei Einführung neuer Software
- Weiterbildungsmaßnahmen unserer Beschäftigten mit Sonderurlaub / Freistellung bei Lohnfortzahlung zu unterstützen
- Sensibilisierung unserer Beschäftigten für die Nachhaltigkeit unserer Produkte und/oder Dienstleistungen
- Einführung eines Vorschlagswesens, um die Ideen aller Beschäftigten einzubeziehen
- Finanzielle Prämien / Sonderurlaub für langjährige Betriebszugehörigkeit
- Witterungsbedingte Anpassung der Arbeitszeiten, um unsere Beschäftigten vor Hitze im Sommer und Kälte im Winter zu schützen

Unsere sozialen Innovationen für die Gemeinde und Region sind:

- Zusammenarbeit mit regionalen Zuliefer*innen
- Finanzielle Beteiligung an Projekten in der Region
- Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen
- Engagement in Prüfungsgremien für unser Gewerbe
- Engagement in der Regionalpolitik für die wirtschaftliche Stärkung der Region

Die ökologischen Innovationen für die Dienstleistungen, die unser Betrieb anbietet, sind

- Abfallverringerung mithilfe von wieder verwendbaren Alternativen, biologisch abbaubaren Alternativen
- Abwasserverringerung mithilfe von Sparspülungen
- Umgang mit gefährlichen Abfällen, indem wir sorgsam Abfälle trennen, Spezialfirmen mit der Entsorgung beauftragen, auf Gefahrenstoffe hinweisen, Unterweisungen durchführen
- Geringhaltung der entstehenden Emissionen unserer Tätigkeit, indem wir auf ressourcenschonende Effizienz bedacht sind, bewusste Erfassung der Emissionen in allen Bereichen unserer Wertschöpfungskette

- Einsatz von regionalen Produkten, die nachhaltig produziert oder bereitgestellt werden.
- Beachtung der Reparaturfähigkeit bei der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen.
- Beachtung der Wiederverwendbarkeit der Produkte, die wir nutzen.

Ökologische Innovationen für die Langlebigkeit unserer Produkte sind:

- Hochwertige Materialien verwenden, die lange halten.
- einen Reparaturservice/Ersatzteil-Service anbieten.
- recyceltes Material zur Herstellung unserer Produkte verwenden.

Weitere ökologische Innovationen in unserem Betrieb sind

- das Recyclen und Weiterverwenden von Materialresten, Kreislaufwirtschaft für Produktionsmittel in Kooperation mit anderen Betrieben in der Region.
- Stromverbrauch vollständig auf Ökostrom umzustellen.
- Routenoptimierung nutzen.
- Prozessketten digital gestalten, um Papiernutzung zu verringern und Arbeitszeit effektiver zu gestalten (z. B. Kundenmanagementsystem [CRM], digitale Zeiterfassung, Online-Werbung etc.)
- Aufträge digital verwalten und z. B. Rechnungen an Kund*innen per E-Mail zur Verfügung stellen.
- ausschließlich recyceltes Papier verwenden.
- unsere Maschinen auf dem neuen Stand der Technik halten und dabei auf den Stromverbrauch achten.
- unsere Computer und Büromaschinen auf dem neuen Stand der Technik halten und dabei auf den Stromverbrauch achten.

Innovationen von nachhaltigerer Herstellung von Produkten fördern wir bereits in unserem Betrieb. Bei der Förderung von Innovationsprozessen für mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb ist uns besonders wichtig:

- Energieeinsparung
- Effizienz des Ressourcenverbrauchs
- Verringerung von CO₂-Emissionen
- Digitalisierung der Prozesse
- wirtschaftliche Stabilität der Region
- Meinung und Mitwirkung unserer Mitarbeitenden

Damit Innovationsprozesse für Nachhaltigkeit möglich sind,

- fördern wir die Gespräche unter den Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit.
- gehen wir positiv mit Rückschlägen und Fehlern um.
- kontaktieren wir den*die Berater*in für Innovation und Technologie unserer Handwerkskammer.
- kontaktieren wir Berater*innen unserer Innung.

- orientieren wir uns an Beiträgen in Fachzeitschriften.

Damit Innovationsprozesse für Nachhaltigkeit möglich sind, fördern wir die Gespräche unter den Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit. Wir haben den Einsatz von Innovationen für mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb reflektiert und sind uns der Chancen und Risiken bewusst. Unsere Partner*innen in unserer Wertschöpfungskette haben wir bewusst ausgewählt und in unsere Innovationsprozesse eingebunden. Dazu gehören unsere Mitarbeitende sowie Holz-Rohstofflieferanten. Die langfristigen Auswirkungen unserer Innovationsprozesse auf die verschiedenen Teile der Wertschöpfungskette können noch nicht bemessen werden, da dies unsere erste DNK-Erklärung ist und wir noch nicht genügend Daten hierzu gesammelt haben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Als kleine Personenfirma gestaltet sich die Finanzierung über die persönliche Haftung vom Eigentümer. Daher ist dieser Leistungsindikator nicht relevant.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Der Schwerpunkt der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen liegt in unserem Betrieb bei der langfristigen Nutzung der von uns bereitgestellten Dienstleistung durch die Kund*innen (z. B. Beratungen, Installierungen, etc.). Die wichtigsten Ressourcen, die in der Wertschöpfungskette, bzw. Lieferkette unseres Betriebs zum Einsatz kommen sind

- Holz
- Aluminium
- Eisen
- Stahl
- Acryl
- Edelstahl
- Glas
- Kunststoff (nicht abbaubar)
- Schrauben
- Silikon
- Stoffe und Textilien
- Verpackungsmaterial

Für die Deckung des Energiebedarfs unseres Betriebs nutzen wir das Holz, das als Abfallprodukt in der Produktion anfällt. In diesen Einflussbereichen auf unsere Wertschöpfungskette agiert unser Betrieb bereits nachhaltig:

- generelle Sparsamkeit.
- unser Betrieb verwendet recyceltes Papier.
- unser Betrieb verwendet energieeffiziente Computer/Laptops/Server.
- unser Betrieb sensibilisiert Mitarbeitende für Energiesparmaßnahmen.
- unser Betrieb hat den Stromanbieter gewechselt und verwendet Ökostrom.

- unser Betrieb hat Lampen, Schalter, Wasserhähne und Geräte mit A+++ auf deren tatsächlichen Energieverbrauch geprüft.

Beim Einkauf von Dienstleistungen, Produkten und Rohstoffen achten wir auf Nachhaltigkeit, indem wir regionale Produkte und Dienstleistungen nachfragen sowie die Reparaturfähigkeit und Wiederverwendbarkeit bei der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen beachten. Beim Einsatz von Ressourcen für die Mobilität unserer Mitarbeitenden zur täglichen Anreise zum Arbeitsplatz nutzen Mitarbeitende ausschließlich ihr eigenes Verkehrsmittel oder laufen zu Fuß zum Arbeitsplatz. Beim Einsatz von Ressourcen für Mobilität bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln für die Produktherstellung, bzw. der Bereitstellung von Dienstleistung achtet unser Betrieb auf die Regionalität der Arbeitsmittel und damit kurze Transportwege, regionale Lagermöglichkeiten von Arbeitsmitteln, die Teilnahme an der regionalen Kreislaufwirtschaft (wo möglich), die Bündelung von Lieferaufträgen, Sammlung von Bestellungen statt Auslieferung von Einzelprodukten, die Nutzung von Recyclingangeboten und die Nutzung von rückbaufreundlichen Baumaterialien. Für diese nicht erneuerbaren Materialien, die wir zur Herstellung und Verpackung unserer Produkte und Dienstleistungen verwendet haben, betrug das Gesamtgewicht im vergangenen Berichtsjahr in Kilogramm (kg) oder Tonnen (t):

- Acryl: ca. 75 Liter
- Kunststoff (nicht abbaubar): ca. 40 Kilo
- Schrauben: ca. 325 Kilo
- Silikon: ca. 90 Liter
- Stoffe und Textilien: ca. 5 Kilo

Für diese erneuerbaren Materialien, die wir zur Herstellung und Verpackung unserer Produkte und Dienstleistungen verwendet haben, beträgt das Gesamtgewicht in Kilogramm (kg) oder Tonnen (t):

- Holz: ca. 20 Tonnen

Die folgenden Werte sind Durchschnittswerte in unserem Betrieb für den Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen

- Benzin in l: 1507
- Diesel in l: 14.753

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Unser Betrieb plant ein Managementkonzept für die Nutzung von Ressourcen und wird das in den nächsten zwölf Monaten fertigstellen. Bei diesem Prozess werden die Mitarbeitenden eng miteingebunden. Folgende Ziele für unser Managementkonzept haben wir uns bereits gesetzt:

- bis zum Dezember 2024 werden alle Mitarbeitenden in Energiesparmaßnahmen des alltäglichen Gebrauchs informiert sein (Licht ausschalten, Thermostate runter drehen, Computer ausschalten etc.).
- bis zum Dezember 2026 hat unser Betrieb eine eigene Fotovoltaikanlage installiert.
- Bis zum Dezember 2025 beinhaltet unsere Fahrzeugflotte Elektrofahrzeuge.

In unserem Betrieb wurden folgende Maßnahmen zur Veränderung der Nutzung von Strom eingeführt:

- Erneuerung der Lichtquellen (z. B. mit LEDs)
- Bewegungsmelder zur selektiven Ausleuchtung bei Bedarf
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden, am Ende des Arbeitstags Licht auszustellen, Heizung kleiner einzustellen, Computer auszustellen etc.
- Stromzähler in Räumen bzw. Stromzähler in ausgewählten Produktionsanlagen

Außerdem erfolgt eine gezielte Einteilung von stromintensiven Arbeiten (beispielsweise Hacken der Holzabfälle). Die Heizung bzw. die Wärmeerzeugung in unserem Betrieb haben wir vor fünf Jahren modernisiert. Beim Einbau der Heizung bzw. Wärmequelle haben wir Energiesparmaßnahmen berücksichtigt, nämlich Wärmerückgewinnung und die energetische Aufwertung der Gebäudehülle. Unser Betrieb nutzt zur Optimierung der Heizprozesse bereits Thermometer in den Räumen zur Überwachung konstanter Raumtemperaturen. Weitere Maßnahmen zur effizienten Nutzung der Wärmeenergie in unserem Betrieb sind: freie Konvektion der Heizkörper, Wärmedämmung der Gebäude (Fassade, Fenster, Dach), automatische Abschaltung der Heizung außerhalb der Betriebszeiten. In den Betriebsräumen nutzen wir, um den Wasserverbrauch der Mitarbeitenden zu optimieren Sparspülungen, Sparprogramme beim Geschirrspüler und Wasseruhren.

Unser Betrieb ergreift folgende Maßnahmen zur Abfall- und Abwasserverringerung:

- Reduzierung der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren bzw. knappen Ressourcen
- Senkung des Abfallaufkommens
- Reduzierung des Anteils gefährlicher Abfälle
- Materialsubstitution
- Steigerung der Effizienz von Produktionsprozessen
- Senkung des Wasserverbrauchs (Im Jahr 2023 haben wir 114 Kubikmeter

Wasser verbraucht)

- Steigerung des Recyclinganteils der Reststoffe
- Steigerung des Recyclinganteils der verarbeiteten Materialien

Im Berichtsjahr 2024 planen wir, diese qualitativen Ziele mit konkreten Zahlen zu untermauern.

Für den Umgang mit Gefahrenstoffen hat unser Betrieb folgende Maßnahmen unternommen:

- Wir kennen die Vorschriften für Gefahrenstoffe und beachten sie in unserem Betriebsablauf.
- Wir nutzen ein Gefahrenstoffkataster.
- Wir reduzieren die Menge eingesetzter Gefahrenstoffe.
- Wir überprüfen die Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Dienstleistungen.
- Wir informieren uns zu den relevanten Vorschriften.
- Wir informieren unsere Kund*innen zu gefährlichen Inhaltsstoffen.
- Wir schulen unsere Mitarbeitenden zu Gefahrenstoffen.

Der gefährliche Abfall unseres Betriebes wird folgendermaßen entsorgt:

- Wiederverwendung
- Recycling
- Lagerung am Standort

Die Abfallentsorgungsmethode in unserem Betrieb wird bestimmt durch die zuständigen Entsorgungsdienstleistenden (und deren Vorgaben für Entsorgung). Unser Betrieb unternimmt folgende Verbesserungen der Landnutzung

- Wir führen Ausgleichsmaßnahmen durch, falls wir Bäume fällen oder vormalige Wiesen asphaltieren müssen (z. B. Pflanzen von Bäumen an anderen Orten oder Entsiegelung von Flächen an anderen Orten).
- Wir engagieren uns für Renaturierung der umliegenden Flächen.
- Installation von Nistkästen, einem Storchenhorst und Insektenhotels

Unser Betrieb fördert Biodiversität, d. h. den Erhalt der Vielfalt der Lebensräume wie Wasser, Wald, Felder, Flussläufe, Hügellandschaften, Gebirge und den Erhalt der Vielfalt der Tierarten, Pflanzenarten und Mikroorganismen. Dies passiert durch Weiterleitung von Information zu Biodiversität an Gemeinderatsmitglieder oder Gemeindemitglieder und/oder Nachbar*innen, durch naturnahe Gestaltung von Freiflächen auf dem Betriebsgelände, durch Sensibilisierung von Kund*innen und durch die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt bei der Auswahl von Lieferant*innen. Bei der Prüfung der internen Managementprozesse für Ressourcenverwendung setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Strom

- Wasser
- Wärme
- Reduktion des Verbrauchs

Unser Betrieb plant, einen festen Überprüfungsplan (= Audit, Monitoring) aufzustellen mit Angaben zu Zeitpunkten der Überprüfung und Namen der Ausführenden. Die Überprüfung der internen Prozesse in unserem Betrieb zum Management von Ressourcen erfolgt bisher jährlich. Falls Anpassungsbedarfe im Managementkonzept unseres Betriebs festgestellt werden reagieren wir flexibel und passen das Konzept zeitnah an. Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und unseres Managementkonzepts für Ressourceneffizienz ergeben sich folgende Chancen:

- Veränderungen und Anpassungen in unserem Privatleben
- Interesse von Kund*innen, die Nachhaltigkeit wertschätzen
- Kooperationen mit anderen Betrieben in unserer Region, die unsere Werte teilen
- zufriedene Mitarbeitende
- neue Einkommensquellen
- neue Geschäftspartner*innen

Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit bestehen folgende Risiken für unsere Geschäftstätigkeit:

- höhere Betriebskosten
- Lieferengpässe für bestimmte Produkte
- aufwendigere Trainings für unsere Mitarbeitenden zur Betreuung der Kund*innen im Hinblick auf Nachhaltigkeit
- mangelnde Akzeptanz für den nachhaltigen Wandel unseres Betriebes unter den Mitarbeitenden
- Abwanderung von Fachkräften
- längere Lieferzeiten für Produkte

Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit bestehen folgende Risiken für unsere Beziehungen zu anderen Betrieben und Geschäftspartner*innen:

- mangelnde Akzeptanz anderer Betriebe in unserem Gewerk
- mangelnde Akzeptanz anderer Unternehmer*innen in unserer Region

Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit bestehen folgende Risiken für die Produkte und Dienstleistungen unseres Betriebs:

- mangelndes Verständnis der Kund*innen
- mangelnde Akzeptanz anderer Betriebe in unserem Gewerk
- mangelnde Akzeptanz anderer Unternehmer*innen in unserer Region

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Die Erfassung der eingesetzten Materialien wäre für die Größe unseres Betriebs nicht umsetzbar und steht für uns als Kleinbetrieb in keinem Verhältnis zum Aufwand. Daher werden entsprechende Kennzahlen nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- b.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- c.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
 - i.** Stromverbrauch
 - ii.** Heizenergieverbrauch
 - iii.** Kühlenergieverbrauch
 - iv.** Dampfverbrauch
- d.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
 - i.** verkauften Strom
 - ii.** verkaufte Heizungsenergie
 - iii.** verkaufte Kühlenergie
 - iv.** verkauften Dampf
- e.** Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
- f.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
- g.** Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Teil A: Der gesamte Kraftstoff- und Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen innerhalb unseres Betriebs für den Berichtszeitraum beträgt 1507 Liter Benzin und 14.753 Liter Diesel.

Teil B: Der gesamte Energieverbrauch innerhalb unseres Betriebs für den Berichtszeitraum aus erneuerbaren Quellen beträgt in kWh 846,957.

Teil C: Der gesamte Stromverbrauch im Betrieb in kWh für das vergangene Jahr betrug 846,957. Unser Betrieb hat bisher noch keine Verbrauchswerte für Heizungsenergie gesammelt. Wir planen, das in den kommenden fünf Jahren zu tun. Der Verbrauch unserer Kühlenergie ist Teil unseres Stromverbrauch. Einen separaten Wert können wir nicht bestimmen.

Teil F: Wir haben die folgenden Standards für die Sammlung der Verbrauchsdaten verwendet: Belege der Versorger/Energielieferanten (Buchhaltung).

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des
Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b.** Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c.** Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Da dies unsere erste Erklärung ist, kann noch keine Verringerung des Energieverbrauchs zum Vorjahr festgestellt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern
sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden
Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen
mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge
nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des
Gesamt Volumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder
der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in
Megalitern nach den folgenden Kategorien:

i. Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total
Dissolved Solids (TDS)));

ii. anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten
zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und
Annahmen.

Teil A und B. Der Wasserverbrauch in unserem Betriebsbereich für das
vergangene Jahr in Litern (l) (oder Kubikmetern m³): 114 Kubikmeter
Grundwasser.

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.
- b.** Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Teil A. Unser Betrieb produziert ungefährlichen Abfall. Bisher wurden noch keine Daten für das Gewicht unseres ungefährlichen Abfalls gesammelt. Wir planen, das in den kommenden Jahren zu tun. Im Einzelnen haben wir den ungefährlichen Abfall in unserem Betrieb in folgenden Mengen und Verfahren entsorgt: Nutzen von Holz, das die größte Menge an Abfall ausmacht, als Heizstoff. Trennen und Recyclen aller anderen Materialien in sieben Chargen. Unser Betrieb produziert gefährlichen Abfall. Unser Betrieb hat bisher noch keine Daten für das Gewicht unseres gefährlichen Abfalls gesammelt. Wir planen, das bis 2026 zu tun. Die Entsorgung erfolgt fachgerecht durch Entsorgungsdienstleister.

Die Informationen zur Abfallentsorgung in unserem Betrieb entsprechen den organisatorischen Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Klimarelevante Emissionen entstehen in unserem Betrieb im Bereich 1 (scope 1) als direkte Treibhausgasemissionen aufgrund von:

- Kraftstoffbedarf des Fuhrparks in unserem Betrieb, insbesondere Benzin und Diesel.
- Heizkessel aus Holzabfällen

Indirekte Treibhausgasemissionen im Bereich 2 (scope 2) entstehen in unserem Betrieb aufgrund von:

- Strombedarf der Maschinen in unserem Betrieb.
- Strombedarf der Büroausstattung in unserem Betrieb.
- Strombedarf für die Herstellung oder Verarbeitung von Produkten.

Für die direkten sowie indirekten Treibhausgasemissionen im Bereich 1 und 2 (scope 1 / 2) haben wir das Bruttovolumen in CO₂-Äquivalenten noch nicht bestimmt und kennen deshalb unseren CO₂-Fußabdruck noch nicht. Dies ist unser erster DNK-Bericht.

Bei den vorgelagerten Tätigkeiten für unsere Dienstleistungen und der Herstellung unserer Produkte werden Emissionen freigesetzt aufgrund von:

- Produktion von Gütern für unseren Betrieb von Zuliefer- und Herstellerfirmen.
- Transport eingekaufter Güter zu unserem Betrieb (im Sinne von Transportdienstleistungen, die von anderen eingekauft wurden).
- Nutzung von Papierprodukten für Rechnungen, Schriftverkehr etc.
- Pendeln zum Arbeitsplatz unserer Mitarbeitenden.

Bei den nachgelagerten Tätigkeiten zu unseren Dienstleistungen und der Herstellung unserer Produkte werden Emissionen freigesetzt aufgrund von

- Transport und Verteilung von Produkten an Kund*innen.

Für diese indirekten Treibhausgas-Emissionen aufgrund von vor- und nachgelagerten Tätigkeiten für die Bereitstellung von Dienstleistungen und der Herstellung von Produkten im Bereich 3 (scope 3) werden wir keine Daten erheben, da die Erhebung unverhältnismäßigen Aufwand verursachen würde. Im Bereich der direkten Emissionen, dem Verbrauch von primärer Energien für die Bereitstellung von Dienstleistungen unseres Betriebs und der Herstellung von Produkten, setzen wir uns zum Ziel, die Effizienz unseres Verbrauchs zu steigern.

Für die Effizienzsteigerung unseres Brennstoffverbrauchs planen wir die Umstellung unseres Fuhrparks auf Fahrzeuge, die weniger Brennstoff verbrauchen, sowie E-Fahrzeuge. Darüber hinaus planen wir die Durchführung einer Treibhausgasbilanz (Scope 1 / 2). Nach Bestimmung unserer Treibhausgase nehmen wir uns das Ziel, diese zu kompensieren. Hier werden wir uns über bestehende Möglichkeiten vor Ort informieren. Die Erreichung dieser Ziele planen wir in den nächsten fünf Jahren.

Im Bereich der indirekten Emissionen durch die Nutzung von außerhalb erzeugtem und eingekauftem Strom setzen wir uns zum Ziel, die Effizienz unseres Verbrauchs zu steigern. Dazu planen wir bestimmte Trainings unserer Mitarbeitenden, um verändertes Verhalten bei der Gerätenutzung zu fördern.

Im Bereich aller sonstigen indirekten Emissionen aus vor- oder nachgelagerten Tätigkeiten unseres Betriebs für die Herstellung von Produkten oder Bereitstellung von Dienstleistungen, setzen wir uns zum Ziel, die Effizienz der benötigten Energien und Ressourcen für diese Tätigkeiten zu steigern. Dazu möchten wir Lieferant*innen und Hersteller*innen nach Möglichkeit nur aus

unserer geografischen Region wählen, die Auslieferung unserer Produkte an Kund*innen energieeffizienter gestalten und den Papierverbrauch senken, indem die Kommunikation mit Mitarbeitenden, Kund*innen, Geschäftspartner*innen komplett auf papierlose Kommunikationsmedien umgestellt wird. Die Erreichung dieser Ziele planen wir bis zum Ende des nächsten Geschäftsjahrs.

Für die Reflektion unserer bisher gesetzten Ziele können wir noch keine Angaben machen. Dies ist unser erster Nachhaltigkeitsbericht. Wir setzen uns zum ersten Mal Ziele und erheben Daten zu Ressourcenverbrauch und Treibhausgasemissionen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Teil A: Das Bruttovolumen der direkten CO₂-Emissionen im Bereich / scope 1 in unserem Betrieb aufgrund des Energiebedarfs bei der Bereitstellung von Dienstleistungen und / oder der Herstellung von Produkten haben wir noch nicht bestimmt. Wir planen, diese Berechnungen im Laufe des nächsten Geschäftsjahrs durchzuführen.

Teil F: Bezüglich des Konsolidierungsansatzes für Emissionen ist für unseren Betrieb nicht relevant. Wir haben weder Unternehmensbeteiligung oder Tochterunternehmen.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Teil A und B: Das Bruttovolumen indirekten energiebedingten THG-Emissionen im Bereich 2 (scope 2) unseres Betriebs aufgrund unserer Nutzung von außerhalb erzeugtem und eingekauftem Stroms, Dampf, Fernwärme und

gasförmigen Kältemitteln haben wir noch nicht bestimmt. Wir planen, diese Berechnungen im Laufe des nächsten Geschäftsjahres durchzuführen.
Teil F: Bezüglich des Konsolidierungsansatzes für Emissionen ist für unseren Betrieb nicht relevant. Wir haben weder Unternehmensbeteiligung oder Tochterunternehmen.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Teil A, B und C: Das Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten in unserem Betrieb aufgrund der oben beschriebenen verursachenden Aktivitäten im Bereich 3 / scope3 werden wir nicht bestimmen, da die Erhebung der Daten unverhältnismäßigen Aufwand verursachen würde.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d.** Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Der Umfang der Senkung der Treibhausgasemissionen als direkte Folge unserer Initiativen zur Emissionssenkung kann aktuell nicht angegeben werden. Wir haben unseren Energieverbrauch im Laufe der vergangenen Geschäftsjahre und in Relation zu unserem Betriebswachstum senken können und dadurch auch unsere Treibhausgas-Emissionen verringert. Es gibt dafür in unserem Betrieb noch keine Zahlenwerte. Wir beginnen die Erhebung von Emissionswerten in diesem Jahr.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

In unserem Betrieb sind insgesamt die folgende Anzahl an Arbeitnehmenden beschäftigt: 26 Mitarbeitende. In unserem Betrieb sind folgende Typen von Arbeitnehmenden beschäftigt:

- 8 Auszubildende
- 9 Gesell*innen
- 4 Meister*innen
- 1 Verwaltungsfachkräfte
- 1 Betriebswirtschaftliche Fachkräfte
- 1 Angestellte Helfer*innen
- wechselnde Anzahl Praktikant*innen
- keine Leiharbeitnehmende
- zwei 450 Euro Minijobber*innen
- keine zeitlich begrenzte Minijobber*innen

Bei der Bezahlung unserer Mitarbeitenden orientieren wir uns an den Empfehlungen der Innung für unser Gewerbe bzw. dem zentralen Fachverband für unser Gewerbe und an den Tarifverträgen für unsere Branche bzw. unser Gewerbe. Bei der Entlohnung der Auszubildenden orientieren wir uns an den Regeln für die Ausbildungsvergütung nach dem Bundesbildungsgesetz. Die Arbeitsverträge, die wir mit unseren Mitarbeitenden abschließen, enthalten über das Gesetz hinausgehende Angaben und Regelungen zu den Arbeitszeiten, inklusive Kernarbeitszeiten und Dokumentation von Arbeitszeiten. Aus den gewerbespezifischen Besonderheiten unseres Handwerks und dem besonderen Standort unseres Betriebs ergeben sich folgende Chancen für die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten: Betriebsstandort in der ländlichen Region, hohe Qualität an Erholungsflächen, gute Verkehrsanbindung zu Ballungszentren wie München und Landshut, was die Verlängerung der Arbeitszeit durch Fahrzeiten minimiert. Unsere Schreinerei ist familiär geführt und da die Anzahl der Mitarbeitenden

klein ist, können wir individuell auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen. In unserem Betrieb gibt es wenige Hierachiestufen und wir beziehen die Meinungen und Ideen aller Mitarbeitenden mit ein. Je nach Auftragslage und Witterung kommt es zu kurzen Zeitabschnitten, in denen die Mitarbeitenden bei gleicher Bezahlung weniger Stunden arbeiten als im Vorjahr. In unserem Betrieb gibt es keine Risiken für die Einhaltung von Arbeitnehmendenrechten, die über die gewerbespezifischen Besonderheiten hinausgehen. Die Einhaltung von Arbeitnehmendenrechten nach deutschlandweiten Standards, inklusive Beachtung der Arbeitsbedingungen, Achtung der Rechte der Gewerkschaften, Achtung der Rechte auf Information, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit überprüfen wir kontinuierlich anhand von persönlichen Gesprächen mit unseren Mitarbeitenden. Wir orientieren uns an zusätzlichen Berufsstandards für die Gestaltung der Arbeitnehmendenrechte in unserem Betrieb. Diese Standards werden überprüft, indem wir uns freiwillig für Arbeitgeber-Zertifizierungen prüfen lassen, wie dem Familienpakt Bayern. Unser Betrieb beschäftigt Minijobber*innen. Dabei achten wir auf die Einhaltung der Arbeitszeitvorgaben, Integration bei Betriebsfeiern, Einhaltung von Sicherheitsvorschriften, Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Wir informieren uns über den Stand des Arbeitnehmendenschutzes unserer Lieferant*innen/Hersteller*innen/Fachhändler*innen aus dem Ausland und machen unsere Auswahl von Lieferant*innen/Hersteller*innen/Fachhändler*innen abhängig von deren Einhaltung von Arbeitsschutz und Verhaltenskodizes nach Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Wir beziehen Ware von Lieferant*innen / Hersteller*innen / Fachhändler*innen, die bereits diese Zertifizierungen für fairen Handel und/oder faire Arbeitnehmendenrechte führen: "Fairtrade"-Siegel, FSC-Siegel, BIO-Zertifizierungen, PEFC-Zertifikat, Erfolgsfaktor Familie, TÜV, Innungsbetriebe. Wenn Mitarbeitende in unserem Betrieb Aufträge an internationalen Standorten durchführen,

- beachten sie die deutschen Standards für Arbeitsrechte bei der Einstellung von lokalen Arbeitnehmenden
- beachten sie die lokalen Feiertage.
- beachten sie die internationalen Regeln für Arbeitnehmendenrechte (nach ILO) bei der Einstellung von lokalen Arbeitnehmenden.

Zur Förderung der Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden

- hängen wir Informationen zum Arbeitsschutz in unserer Werkstatt aus.
- bieten wir unseren Mitarbeitenden regelmäßig fachkundige Unterweisungen zum Arbeitsschutz an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz an.
- haben wir eine Gefährdungsbeurteilung entsprechend §3 Arbeitsstättenverordnung durchgeführt und setzen entsprechende Maßnahmen zum Arbeitsschutz um.
- passen wir die Gestaltung jedes Arbeitsplatzes individuell auf die Bedarfe der einzelnen Mitarbeitenden an.

Die Gefahren in unserem Gewerbe und Betrieb haben wir ermittelt, indem wir

- eine Gefährdungsbeurteilung entsprechend § 3 Arbeitsstättenverordnung durchgeführt haben und entsprechende Maßnahmen zum Arbeitsschutz umsetzen.
- die Gefahren nach gesundem Menschenverstand reflektiert haben.
- diese sonstigen Verfahren der Gefahrenbestimmung verwendet haben regelmäßiger Austausch mit Kollegen aus dem Schreinerhandwerk sowie ständige Weiterbildung der Mitarbeitenden und der Geschäftsführung

Zur Beseitigung betriebs- und arbeitsbedingter Gefahren und zur Minimierung von Risiken haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

- besseres Zeitmanagement der Arbeitseinsätze
- Ruhezeiten für Mitarbeitende
- Bereitstellung von Trinkwasser am Arbeitsplatz
- Witterungsschutz
- Schutzkleidung

Eine starke Belastung von Mitarbeitenden kann zu Stress und Krankheit führen. In unserem Betrieb versuchen wir, eine übermäßige Belastung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz zu vermeiden, indem wir

- Zeitbudget/Überstunden dokumentieren.
- Überstunden zeitnah abbauen.
- technische Hilfsgeräte anschaffen, die körperlichen Stress verringern können, z. B. Roboter, Exoskelette.
- die Prozesse am Arbeitsplatz besser organisieren und weniger aufwendig gestalten.
- einen wertschätzenden Umgang unter Mitarbeitenden am Arbeitsplatz fördern.

Die Beteiligung der Mitarbeitenden an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen in unserem Betrieb besteht aus vielen Möglichkeiten. Unsere Mitarbeitenden haben täglich zur gleichen Zeit Besprechungsrunden, während der sie sich zu aktuellen Themen austauschen und Vorschläge einbringen. Unser Betrieb hat folgende Teams, die sich regelmäßig treffen und besprechen: Auszubildenden, Meister und Geschäftsführung Die Beteiligung von Mitarbeitenden an der Einführung von Produkten, Prozessen und Verfahren, um mehr Nachhaltigkeit in die Betriebsabläufe und Produkte zu bringen, fördern wir, indem wir

- unser Ziel, nachhaltiger zu werden, an alle Mitarbeitenden kommunizieren.
- unseren Mitarbeitenden Lehrgänge zu Nachhaltigkeit und nachhaltigem Wirtschaften anbieten.
- unsere Mitarbeitenden regelmäßig dazu ermuntern, eigene Vorschläge einzubringen, wie das Unternehmen nachhaltiger werden kann.

- mit Lehrgängen und Fortbildungen im technischen Bereich von Nachhaltigkeitsthemen.
- die Beteiligung während der Arbeitszeit möglich machen

Eine Reflexion zu bisher gesetzten Zielen kann noch nicht erfolgen, da das unser erster Nachhaltigkeitsbericht ist.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Uns ist Vielfalt in der Zusammensetzung der Belegschaft wichtig, da eine soziale Durchmischung der Mitarbeitenden ein Gewinn für ein positives Betriebsklima sein kann.

Damit sich alle Geschlechter gleichberechtigt auf offene Stellen in unserem Betrieb bewerben, achten wir bei der Veröffentlichung darauf, dass die Arbeitsaufgaben genderneutral beschrieben werden.

Bei der Einstellung von Mitarbeitenden in unseren Betrieb ist uns eine angemessene und faire Entlohnung wichtig, weshalb wir uns am Tarifvertrag der Schreiner-Innung Bayern orientieren. Die Höhe der Bezahlung der Mitarbeitenden richtet sich nach Jahren der Betriebszugehörigkeit. Dabei entlohnen wir weibliche, männliche, diverse Arbeitnehmer*innen bei gleichen Aufgaben bzw. gleicher Jobbeschreibung gleich. Sachzuweisungen, die wir allen Mitarbeitenden zusätzlich zum Lohn zukommen lassen, sind anlassbedingte Zuwendungen, wie Jubiläen und Geburtstage.

Die Personalpolitik übernimmt in unserem Betrieb die Geschäftsführung. Sie entscheidet allein über die Einstellung neuer Mitarbeitenden. Damit Mitarbeitende nicht aufgrund von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Sprache, Lernschwierigkeiten etc. diskriminiert werden, achten wir bei der Zusammenstellung unserer Teams nicht auf Bevorzugung oder Benachteiligung aufgrund von bestimmten persönlichen Eigenschaften und Lebensumständen.

In unserem Betrieb sind bereits folgende Maßnahmen für Chancengerechtigkeit und Vermeidung von Diskriminierung im alltäglichen Handeln integriert: durch gleiche Bezahlung von weiblichen, männlichen, diversen Arbeitnehmer*innen

bei gleichem Aufgabenfeld, Rücksichtnahme auf Mitarbeitende mit Kindern durch flexible Teilzeitangebote und durch Rücksichtnahme auf familiäre Verpflichtungen von Mitarbeitenden unabhängig von der Form der Lebensgemeinschaft.

Weitere Ziele für eine Weiterentwicklung im Bereich der Diversität sehen wir bisher als nicht notwendig.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Ausbildung ist wichtig für unseren Betrieb. Unser Betrieb bildet im Rahmen der dualen Berufsbildung aus. Somit ist gesichert, dass die Ausbildung stets entsprechend der aktuellen, bundesweit gültigen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne gewährleistet wird. Als ausbildender Handwerksbetrieb ist es für uns selbstverständlich, dass unsere Auszubildenden im Betrieb, in der Berufsschule und in überbetrieblichen Lernorten ausgebildet werden. In den letzten drei Jahren haben 16 Auszubildende ihre Ausbildung in unserem Betrieb abgeschlossen. Wir haben keine Auszubildende in Verbundausbildung mit anderen Betrieben ausgebildet. Das aktuelle demografische Profil unserer Auszubildenden ist

- Acht männliche Auszubildende
- Keine weibliche Auszubildende

Um junge Menschen für eine Ausbildung in unserem Betrieb zu begeistern, stellen wir unsere Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb regelmäßig an Schulen vor und bieten Schulpraktika an. Wir nehmen an lokalen und regionalen Ausbildungsmessen teil und stellen unseren Betrieb vor. Außerdem engagieren wir uns ehrenamtlich in der lokalen Gemeinde, unter anderem, um unseren Betrieb bekannt zu machen und arbeiten mit unserer Handwerkskammer/Innung/Kreishandwerkerschaft zusammen. Auszubildende mit Vertrag für eine duale Ausbildung in unserem Betrieb fördern wir in mehrfacher Hinsicht. Wir unterstützen Auszubildende bei der Prüfungsvorbereitung und geben ihnen Gelegenheit, vorab im Betrieb zu üben. Wir helfen Auszubildenden, für die Deutsch nicht ihre erste Sprache ist, beim Deutschlernen. Wir schaffen Anreize, indem wir gute Noten in der Zwischenprüfung finanziell belohnen. Wir unterstützen Auszubildende mit Lernschwierigkeiten mit interner Nachhilfe (und/oder zusätzlicher Zeitgewährung). Wir unterstützen Auszubildende mit Verhaltensauffälligkeiten

mit individuell passenden Betreuungsangeboten aus der Belegschaft. Wir engagieren uns als Sozialpartner des dualen Berufsbildungssystems zusätzlich

- durch ehrenamtliche Mitarbeit in Gremien, die die Ausbildungsordnung für unser Gewerbe aktualisieren.
- durch ehrenamtliches Engagement unserer Mitarbeitenden im Prüfungsausschuss der Innung und/oder Handwerkskammer.
- durch Förderung der Lehrgangsteilnahme für Auszubildende aus unserem Betrieb.

Zusätzlich motivieren wir unsere Auszubildenden, sich über die regulären Ausbildungsinhalte hinaus weiterzubilden und zu engagieren und

- Zusatzqualifikation zu erhalten.
- sich als Ausbildungsbotschafter*in zu engagieren.
- weitere Aufgaben zu übernehmen, beispielsweise bei der Initiative "Nachhaltigkeitshelden" von OHA, bei der die Auszubildenden für Umweltmaßnahmen im Ausbildungsbetrieb geschult werden.

Unser Betrieb nutzt Förderprogramme, die die Finanzierung der Weiterbildung interessierter Mitarbeitenden ermöglichen. Dazu gehört die Förderung nach Qualifizierungschancengesetz sowie Angebote lokaler Handwerkskammern. Um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden in unserem Betrieb zu erhalten und deren lebenslanges Lernen zu fördern,

- motivieren wir Mitarbeitende, sich für Weiterbildungen zu interessieren und nach Angeboten zu suchen.
- nutzen wir das Weiterbildungsangebot der Handwerkskammern und Innungen.
- fördern wir Mitarbeitende im Betrieb dabei, die keine Ausbildung in unserem Gewerbe absolviert haben, abschlussorientierte Nachqualifizierungen wahrzunehmen.
- fördern wir Mitarbeitende, die die Zusatzausbildung „Gestalter“ oder „Restaurator“ erwerben möchten.
- fördern wir die Teilnahme unserer Mitarbeitenden an Produktschulungen, die uns von Zuliefer*innen, Hersteller*innen oder Geschäftspartner*innen angeboten werden.
- haben wir in unserem Betrieb eine Lernkultur geschaffen (durch regelmäßige positive Erwähnung von absolvierten Weiterbildungen, erlangten Zertifikaten und anderen Abschlüssen), die Weiterbildung fördert.

Zu einem umfassenden und zukunftsorientierten Ausbildungsangebot in unserem Gewerbe gehört auch die Schulung und Förderung von Auszubildenden. Deshalb unterstützen wir Mitarbeitende, die in Gremien für die Aktualisierung von Ausbildungsordnungen mitarbeiten möchten oder die in Prüfungsausschüssen als ehrenamtliche Prüfer*innen mitwirken. Mitarbeitende, die einen Berufsabschluss in einem anderen Land erworben haben, unterstützen wir bei der Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikationen und dabei, passende Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen, die helfen, den

deutschen Markt (bzw. Arbeitsalltag) einzuschätzen. Wir bieten außerdem Unterstützung bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen und dabei, sozialen Anschluss zu finden. Wir sind gesetzlich verpflichtet, unsere Beschäftigten im Arbeitsschutz zu unterweisen. Über die gesetzliche Pflicht hinaus fördern wir die Teilhabe am Arbeitsschutz und Kenntnis der Sicherheitsvorgaben. Mitarbeitende mit Führungsverantwortung kennen die fachgerechte Ausübung des Berufes und verfügen über die notwendigen Sachkundenachweise. Mitarbeitende, die keine fachgerechte Ausbildung oder Nachqualifizierung erhalten haben, werden mit Sicherheitsvorkehrungen durch Betreuung von erfahrenen und geschulten Mitarbeitern, Ansprechpartnern und entsprechenden Schulungen und Einweisungen vertraut gemacht. Mitarbeitende erhalten durch regelmäßig stattfindende Schulungen und Informationsmaterial zu Aspekten der Arbeitssicherheit Informationen zu Neuerungen in Schutzmaßnahmen in unserem Gewerbe. Auflagen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden und Sicherheitsthemen werden über die Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft Holz-Metall an den Betrieb herangetragen und werden vollständig erfüllt. Damit die Prozesse der Digitalisierung in die Arbeitsabläufe der Mitarbeitenden integriert werden können,

- bieten wir regelmäßig betriebsinterne Weiterbildungen für unsere Mitarbeitenden an.
- unterstützen wir die Teilnahme unserer Mitarbeitenden an externen Weiterbildungen und Produktschulungen, die Kenntnisse zur Nutzung von digitalen Maschinen und Arbeitsvorgängen vermitteln.
- nutzen wir web-based Trainingsangebote, mit denen Lerninhalte zur fachlichen Weiterentwicklung in kurzen Einheiten zur Verfügung gestellt werden.
- wird in unserem Betrieb Digitalisierung als Verbesserung der Arbeitswelt von Handwerker*innen verstanden.

Für die kontinuierliche Weiterbildung zu Digitalisierung und Einarbeitung in neue Softwaretypen und Softwareverwendung, können Mitarbeitende in unserem Betrieb während der Arbeitszeit an Onlinekursen zum Thema teilnehmen. Für die Förderung der Einbindung von Mitarbeitenden, die aus verschiedensten Gründen Schwierigkeiten mit der Verwendung neuerer Technologien haben.

- fördern wir den Austausch zu Themen der Digitalisierung in informellen Gesprächen.
- fördern wir die gegenseitige Wertschätzung der Beiträge aller Mitarbeitenden unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Interesse für technische Neuerungen.

Aus den spezifischen Gegebenheiten des Gewerbes unseres Betriebs ergeben sich folgende Chancen für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden:

- Das gute Betriebsklima unter den Mitarbeitenden unterstützt das Interesse am Austausch zu neuen Technologien.
- Unser Betrieb hat eine positive Lernkultur und Mitarbeitende unterstützen

sich gegenseitig beim Erwerb von zusätzlichen Fähigkeiten und Kenntnissen.

- Das gute Betriebsklima fördert die Hilfsbereitschaft der Mitarbeitenden gegenüber Auszubildenden. Der Prüfungserfolg der Auszubildenden freut die Mitarbeitenden im Team.
- Sicherung der Nachfolge der Betriebsleitung bzw. der Geschäftsführung.

Das Hauptrisiko für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden besteht in den langen Anfahrtswegen, da wenig Angebote für auszubildende Mitarbeitende in der Nähe zur Verfügung stehen.

Zielsetzungen für die Qualifizierung der Mitarbeitenden in unserem Betrieb, die wir in unserem Betrieb noch nicht erreicht haben, sind: Wir haben den Anteil der festangestellten Mitarbeitenden an externen Weiterbildungen außerhalb der Arbeitszeit noch nicht erhöhen können.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle

freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte
Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter
Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit
und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert
werden:

i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

**Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie
entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle
freiwillig berichten.**

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Erkrankungen

In unserem Betrieb gibt es arbeitsbedingte Gefahren, die das Risiko von
Verletzungen mit schweren Folgen nach sich ziehen. Diese sind

- schwere Lasten, die zu Rückenverletzungen, Haltungproblemen führen können
- Umgang mit Brennstoffen, die zu Verletzungen wie Verbrennungen führen können
- Absturzgefahr
- lange Fahrt- und Transportzeiten, die auch Ermüdungsgefahr mit sich bringen und zu Verletzungen führen
- Witterung
- Lärmbelastung
- Verletzung durch Maschinen

Spezifisch für unser Gewerbe sind Krankheiten der Atemwege durch
Staubbelastung.

Teil A: In unserem Betrieb gab es seit Gründung keine arbeitsbedingten
Todesfälle. Unser Betrieb hat weniger als 50 Mitarbeitende. Um die Identität

unserer Mitarbeitenden zu schützen, geben wir an dieser Stelle keine Zahlen für Verletzungen oder Krankheitsfälle an.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

In unserem spezifischen Gewerbe gibt es zusätzlich zu arbeitsbedingten Gefahren auch arbeitsbedingte Erkrankungen, die wir in unserem Betrieb nach Möglichkeit versuchen zu vermeiden. Diese arbeitsbedingten Erkrankungen sind:

- Muskelzerrungen
- Sehnenentzündung
- Rückenschäden
- Lungenschäden
- Hörschäden

Außer den arbeitsbedingten physischen Erkrankungen, kann es passieren, dass Mitarbeitende psychische Erkrankungen haben, wie Lustlosigkeit, Motivationslosigkeit und Stress.

Teil A und B: Unser Betrieb hat weniger als 50 Mitarbeitende. Um die Identität unserer Mitarbeitenden zu schützen, geben wir an dieser Stelle keine Zahlen für Verletzungen oder Krankheitsfälle an.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte, und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Teil A. Bei der Entwicklung und Umsetzung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in unserem Betrieb

- haben wir die Mitarbeitenden bei der Auswahl der Arbeitskleidung beteiligt.
- haben wir die Mitarbeitenden bei der Auswahl der Arbeitsmittel beteiligt
- bei der Identifizierung und Umsetzung von Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz beteiligt.
- bei der Identifizierung und Umsetzung von Gesundheitsförderung unterstützt

Bei der Gestaltung der Verbreitung von Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben wir die Mitarbeitendennach Lücken in der Kommunikationskette befragt, um Rückmeldung zur Verständlichkeit der Informationen befragt, Mitarbeitende wertgeschätzt, die sich um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bemühen und auf ihre Kolleg*innen achten.

Teil B. Für die Weiterentwicklung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt in unserem Betrieb keinen Arbeitskreis oder Vertretung der Interessen der Mitarbeitenden zu diesen Themen. Unser Betrieb hat eine sehr kleine Belegschaft. Die Vertreter*innen der Mitarbeitenden für die Überprüfung und Weiterentwicklung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz treffen sich nach Bedarf.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

Im Verlauf des letzten Geschäftsjahrs haben die Mitarbeitenden in unserem Betrieb durchschnittlich folgende Anzahl von Aus- und Weiterbildung erhalten: Anzahl der Mitarbeitenden, die eine Weiterbildung in Anspruch genommen haben: 26, davon 2 weibliche Mitarbeitende, insgesamt 24 männliche Mitarbeitende und davon 5 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung. 3 Mitarbeitende, die Weiterbildungen mit technischem Inhalt (z. B. Digitalisierung, Maschinennutzung etc.) wahrgenommen haben. Die Gesamtzahl aller addierten Weiterbildungen: 6 Die durchschnittliche Länge der Weiterbildungen für die oben angegebenen Weiterbildungen betrug Länge von 5 Tagen = 40 Stunden: 4 Länge von 1 Tag = 8 Stunden: 2

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- i.** Geschlecht;
 - ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).
- b.** Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- i.** Geschlecht;
 - ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

In unserem Betrieb beschäftigen wir insgesamt 26 Mitarbeitende, Helfer*innen, Teilzeitarbeitende und Minijobber*innen miteingerechnet.

Unsere Belegschaft setzt sich folgendermaßen zusammen: männliche Mitarbeitende: 22, weibliche Mitarbeitende: 4

Unter 30 Jahre alte Mitarbeitende: 9

Zwischen 30 und 50 Jahre alte Mitarbeitende: 9

Über 50 Jahre alte Mitarbeitende: 8

Mitarbeitende mit Kindern unter 6 Jahren, die noch nicht schulpflichtig sind: 1

Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Familienmitgliedern: 3

Mitarbeitende, die keine Ausbildung, bzw. Qualifizierung in unserem Gewerbe haben: 1

Mitarbeitende mit einer Religionszugehörigkeit, die an anderen Feiertagen als den in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen Feiertagen ihre Religion ausüben möchten: keine

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b.** Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
 - i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Seit der Gründung unseres Betriebs hat es noch keine gemeldeten Diskriminierungsfälle gegeben. Für den Fall, dass Diskriminierung auftritt, haben wir Abhilfepläne entwickelt. Sie enthalten unter anderem Gespräche im Team über Formen von Diskriminierung und Pflege der wertschätzenden Kommunikation zwischen Mitarbeitenden.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Die Einhaltung der Allgemeinen Menschenrechte in unserem Betrieb ist eines unserer Ziele für den täglichen Umgang miteinander und mit unseren Anspruchsgruppen.

Unser Betrieb leistet als Arbeitgeber durch das Einhalten der Arbeitszeiten und durch Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte. Unser Betrieb lehnt Diskriminierung in jeglicher Form ab und setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit, für Chancengleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund und für Chancengleichheit für Menschen mit

Behinderungen ein. Wir legen großen Wert auf die Akzeptanz der Vielfalt unserer Belegschaft bei unseren Kund*innen. Wir sind ein Familienbetrieb und arbeiten Hand in Hand mit unseren sieben Mitarbeitenden. Wir stellen Schutzkleidung bereit und führen Gefährdungsbeurteilungen im Betrieb durch. Versammlungen der Mitarbeitenden finden in unserem Betrieb auch ohne Geschäftsführung statt. Zudem kümmern wir uns um das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden, indem wir Mitglied beim medizinischen Dienst der BG Holz sind.

Zur Wertschöpfungskette unserer Produkte und Dienstleistungen gehören:

- Herstellerfirmen
- Fachhändlerfirmen
- Logistikunternehmen
- unsere Kundschaft
- unsere Mitarbeitenden.
- der Entsorger/Wertstoffhof.

Unser Betrieb bezieht Produkte und Rohstoffe aus der eigenen Region sowie aus weiteren Regionen Deutschlands und aus dem europäischen Ausland. Risiken, die sich durch unsere Geschäftstätigkeit ergeben, liegen derzeit in der geringen Kenntnisnahme über die Zulieferfirmen. Die Einhaltung der Menschenrechte seitens unserer Lieferfirmen und Geschäftspartner*innen planen wir bis 2024 zu prüfen, indem der jeweilige Firmenaußendienst notwendige Informationen zur Einhaltung der Menschenrechten einholt. Eine Reflexion zu bisher gesetzten Zielen ist nicht möglich, da das unser erster Nachhaltigkeitsbericht ist.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Teil A: Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge mit Kooperationspartnern hat unser Betrieb nicht abgeschlossen. Falls wir solche Vereinbarungen in Zukunft treffen, werden wir die Menschenrechtsklauseln

eintragen. Für die Zukunft planen wir keine Investitionsvereinbarungen.
Teil B: Unsere Definition für ‚erhebliche Investitionsvereinbarungen‘ ist für unseren Betrieb nicht relevant. Finanzielle Gewinne investieren wir ausschließlich in unseren eigenen Betrieb.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Unser Betrieb hat keine Betriebsstätten oder Geschäftsstandorte an anderen Orten in Deutschland und auch nicht im Ausland. Deshalb überprüfen wir die Einhaltung der Menschenrechte ausschließlich an unserem aktuellen Betriebsstandort.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Teil A: Der Anteil an neuen Lieferanten für unsere Arbeitsmittel, die wir in unserem Betrieb anhand von sozialen Kriterien wie der Einhaltung der Menschenrechte auswählen, betrug im letzten Geschäftsjahr null Prozent. Wir haben keine neuen Lieferfirmen ausgewählt.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b.** Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c.** Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Teil A: Die Einhaltung der Menschenrechte seitens unserer Lieferant*innen und Geschäftspartner*innen planen wir bis 2026 bei allen Lieferant*innen und Geschäftspartner*innen als Bedingungen für weitere Kooperationen einzufordern.

Teil B: Bei keinen Lieferant*innen konnten wir bisher erhebliche tatsächliche negative soziale Auswirkungen feststellen. Keiner unserer Lieferant*innen von Arbeitsmitteln für unseren Betrieb verursacht negative soziale Auswirkungen auf seine Mitarbeitenden und/oder Geschäftskund*innen, Geschäftspartner*innen und andere Stakeholder.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Gesellschaftliches Engagement ist bereits in unserer Firmenphilosophie

verankert. Unser Betrieb engagiert sich gesellschaftlich in der Region

- mit Geldspenden.
- mit Sachspenden (z. B. an Organisationen, Vereine, Veranstaltungen).
- mit Sponsoring (z. B. von Vereinen, Stadtteilfesten etc.).
- mit ehrenamtlichen Tätigkeiten.
- durch die Freistellung von Mitarbeitenden für ehrenamtliche Tätigkeiten.
- mit Kommunikation über ehrenamtliches Engagement im Kreis der Belegschaft, wie Lob oder schriftliche Mitteilungen.
- durch das Mitwirken in sozialen Organisationen, Vereinen, Wirtschaftsorganisationen etc.
- durch die Unterstützung von Bildungseinrichtungen wie z. B. Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen etc.

Unser Betrieb engagiert sich gesellschaftlich im Bereich

- Bildung, weil wir mit vielfältigen Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg in den Schulen der Region vertreten sind und Nachwuchskräfte für das Handwerk gewinnen. Als Partnerunternehmen der Schulen stellen wir Geld- und Sachspenden bereit.
- Innovation, weil wir bereits in verschiedenen Aspekten mit der Technischen Hochschule Deggendorf zusammenarbeiten und eine Praxisperspektive für Pilotprojekte bieten.
- Kirche, weil wir in verschiedenen kirchlichen Gremien, wie dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung, aktive Einflussnahme auf die Kirchengemeinde vor Ort nehmen.
- Kultur (u. a. Kunst, Musik), weil wir verschiedene kulturelle Projekte in der Region mit Spenden und Know-how unterstützen.
- Nachwuchsförderung, weil wir seit Jahrzehnten erfolgreich ausbilden und uns in verschiedenen Projekten gezielt für die Nachwuchsgewinnung im Handwerk einsetzen.
- Regionalität, weil wir bei unseren Rohstoffen auf regionale Lieferketten setzen und auf kommunaler Ebene gut vernetzt sind.
- Soziales / Gesellschaft, weil wir Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf legen und uns als Arbeitgeber den sozialen Aspekten unseres Handelns bewusst sind.
- Sport, weil wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit zu präventiven Sportmaßnahmen ermöglichen und lokale Sportvereine durch finanzielle Spenden unterstützen.
- Standortförderung, weil wir eng mit Stakeholdern in der Region vernetzt sind und als Familienunternehmen mit über 150 Jahren Geschichte ausgeprägtes Bewusstsein für die Förderung und Erhaltung unseres Heimatortes haben.
- Technik, weil stets um technischen Fortschritt bemüht sind und unseren Maschinenpark ständig weiterentwickeln und ergänzen, um unseren Mitarbeitern Arbeitserleichterung zu ermöglichen.
- Umwelt, weil wir unseren Betrieb vollständig mit Ökostrom betreiben, auf

nachwachsende Rohstoffe setzen und mit den Abfällen aus der Produktion unseren Betrieb und die Häuser der Nachbarschaft heizen.

Bildung: Handwerkerschule Martinsdorf e.V. Netzwerkförderung: Unternehmerfrauen Passau Soziales / Gesellschaft: Familienpakt Bayern, Initiative Klischeefrei Umwelt: Umweltpakt Bayern, Ostbayern handelt (Unternehmerinitiative zur Reduzierung des CO₂-Ausstosses) Die Arbeitsweise unseres Betriebes und unser gesellschaftliches Engagement wird in der Gemeinde regelmäßig sichtbar

- durch Familienfeiern für unsere Mitarbeitenden.
- durch die Organisation von Veranstaltungen für andere ortsansässige Betriebe, z. B. Gewerbeschau etc.
- durch unseren Internetauftritt, unsere Website.
- durch unsere Nutzung von sozialen Medien.
- durch die Durchführung von Informationsveranstaltungen in Bildungseinrichtungen und verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen

Die Unterstützung des Gemeinwesens erfolgt

- durch verantwortungsvolles Wirtschaften. Das Zahlen von Steuern in Deutschland ist für uns selbstverständlich.
- indem wir eine Firmenorganisationsform gewählt haben, die Ihre Hauptsteuerlast in der Region abführt.
- mit Sachspenden.*
- mit Geldspenden.*
- durch ehrenamtliche Tätigkeiten und zeitliches Engagement der Betriebsinhaber*innen.

Für das aktuelle Berichtsjahr umfassen diese Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden insgesamt in Stunden: 100 Std. in Form von gemeinnützigen Projekten, die im vergangenen Geschäftsjahr geleistet wurden.

Sachspenden für die Gemeinde in Höhe von 500 Euro.

Empfänger*in von Sachspenden waren verschiedene lokale Vereine, Kirchengemeinde, Schulen.

Um einen Beitrag für die wirtschaftliche Zukunft unserer Region leisten zu können,

- haben wir uns bewusst entschieden, unserem Standort treu zu bleiben.
- investieren wir regional, z. B. in Mietobjekte, Gebäude etc.
- kaufen wir unsere Produktionsmittel, Rohstoffe, Arbeitsmittel etc. nach Möglichkeit ausschließlich in der Region.
- bietet unser Betrieb Dienstleistungen für die Menschen vor Ort.
- beteiligen wir uns an lokalen und regionalen wirtschaftlichen Kooperationen, wie z. B. Kreislaufwirtschaft, Gemeinschaftsinvestitionen etc.

Unser Betrieb schafft Arbeitsplätze in der Region und sichert die Weitergabe

von Fachwissen an Auszubildende. Fachkräftemangel ist eines der großen Themen des Handwerks. In unserer Region steigern wir das Interesse für unser Gewerbe,

- indem wir in regelmäßigen Abständen ausbilden
- indem wir die Mobilität unserer Auszubildenden und Mitarbeitenden fördern (bspw. durch die Bezuschussung eines Jobtickets).
- indem wir für Schüler*innen in allen Schulformen Schülerpraktika ermöglichen.
- indem wir Migrant*innen und Geflüchteten Chancen geben, in unserem Betrieb tätig zu werden.
- indem wir unseren Mitarbeitenden eine gute Bezahlung bieten.
- durch Informationsveranstaltungen zur Berufsausbildung in unserem Gewerbe an ortsansässigen Schulen.
- durch Teilnahme an sonstigen Schulveranstaltungen, inklusive Kindertagesstätten.
- indem wir Weiterbildungsangebote bereitstellen.
- indem wir mit Universitäten und Fachhochschulen bei Projekten kooperieren.

Außerdem ermöglichen wir Schüler*innen

- die Teilnahme am Girls'Day / Boys'Day in unserem Betrieb.
- die Teilnahme an regionalen Förderangeboten unseres Bundeslandes in unserem Betrieb. Nachwuchshandwerkertage
- weitere Schnuppermöglichkeiten: Azubi-Rotation des Landkreises

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Teil A: Den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert unseres Betriebsberichten wir nicht, da für uns als kleine Kapitalgesellschaft keine Offenlegungspflichten bestehen. Unsere Spenden erfolgen vor allem durch zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeiten und sind von geringem monetärem Wert, sodass sie keinen Einfluss auf unsere Steuerlast nehmen.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Unser Betrieb ist Pflichtmitglied der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und in der Berufsgenossenschaft Holz und Metall. Unser Betrieb ist freiwillig Mitglied der Schreinerinnung Deggendorf. Daneben in den Vereinen Freiwillige Feuerwehr Schöllnach, Naturschutzbund Deutschland e.V. und Rotes Kreuz. Unser Betrieb ist in folgenden Handwerkernetzwerken organisiert: Unternehmerfrauen Passau, Arbeitsgemeinschaft Unternehmer im Handwerk (AGU), Handwerkerschule Martinsdorf e.V., Ostbayern handelt e.V., Kulturerbe Bayern, Förderverein Haus der Bayr. Geschichte.. Für unser Unternehmen gibt es aktuell keine relevanten Gesetzgebungsverfahren, von denen uns bekannt ist.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.
- b.** Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Betrieb hat zum Kriterium 19 bereits angegeben, dass wir politische Parteien mit ehrenamtlicher Arbeit unterstützen.
Die Höhe unserer Geldspenden beeinflusst unsere Bilanz nicht. Der Betrag ist sehr gering und entstammt dem privaten Einkommen unserer Betriebs*inhabenden. Dies gilt ebenso für Sachspenden. Das zeitliche Ausmaß unserer ehrenamtlichen Arbeit für eine politische Partei beeinflusst unsere Arbeitszeit nicht.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Verantwortlich für das Thema Compliance sind in unserem Betrieb die Geschäftsführung / der geschäftsführende Inhaber, Datenschutzbeauftragte und Frauenbeauftragte. Aktuell gibt es im Bereich der Compliance noch keine konkreten Ziele. Da das Betriebsklima gut ist und bisher keine Beschwerden aufgrund Gesetzeswidrigen Verhaltens eingegangen sind, sehen wir auch keinen Bedarf für entsprechende Zielsetzungen.

In unserem Betrieb gibt es bisher keinen verschriftlichten und öffentlich einsehbaren Verhaltenskodex. Alle Mitarbeitenden sind deutlich darauf hingewiesen worden, dass sie Rechte und Gesetze einhalten und die Unternehmensleitlinien jederzeit beachten müssen (Formulierungen in den Arbeitsverträgen, Androhung von Konsequenzen etc.). Wir informieren uns regelmäßig bei unserer Innung oder unseren Fachverbänden zu neuen Gesetzen und Gesetzesänderungen, die unser Gewerbe betreffen. Wir informieren anschließend zielgruppengerecht Mitarbeitende, Kund*innen, Geschäftspartner*innen und/oder Lieferant*innen über diese Änderungen. Es gibt klare Vorgaben, wie sich Mitarbeitende verhalten (sollten), wenn sie von Verstößen gegen Gesetze, Vorschriften oder Unternehmensleitlinien erfahren. Es ist geregelt, wer Zugang zu vertraulichen Unterlagen hat. In unserem Betrieb werden gesetzeswidriges Verhalten, Korruption und andere Gesetzesverstöße kontrolliert und belangt: Die Führungskräfte des Betriebs haben eine Vorbildfunktion und nehmen diese wahr. Sie stehen ihren Mitarbeitenden für Fragen zur Verfügung und helfen ihnen, ihre Aufgaben und Pflichten zu erfüllen.

Bei der Ermittlung möglicher Korruptionsrisiken mit dem Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk konnten wir keine Risiken identifizieren, weshalb auch keine weiteren Zielsetzungen geplant sind.

Es gibt ein System, das sicherstellt, dass nur Befugte die Firmenräume betreten dürfen (Code, Chip, Schlüssel etc.). Wichtige Dokumente, die nicht für alle Mitarbeitenden einsehbar sein sollen, werden in abschließbaren Schränken gelagert für die nur Mitarbeitende der Buchhaltung und Inhabende bzw. Mitglieder der Geschäftsführung Schlüssel besitzen. Digitale Dokumente werden so abgelegt, dass nur bestimmte Mitarbeitende Zugang haben. Es gibt betriebsinterne Regeln, die die Verteilung und Lagerung nach Nutzung von wertvollen Werkzeugen, bzw. Arbeitsmitteln festlegen. Unsere Mitarbeitenden wissen, dass sie Vorgänge, die auf eine strafbare Handlung (z. B. Diebstahl,

Betrug oder Bestechung) hindeuten, an Führungskräfte oder die Personalabteilung melden sollen. Gleiches gilt für Vorgänge, die auf einen systematischen Verstoß gegen Gesetze oder betriebsinterne Regeln hindeuten (z. B. die bewusste Nichteinhaltung von Qualitäts-/Sicherheitsstandards). Hinweisgebende, die mögliche Verstöße nach bestem Wissen und in gutem Glauben melden, haben infolge der Meldung keine für sie nachteiligen Maßnahmen des Betriebs zu befürchten. Verstöße ziehen arbeits-, zivil- oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Alle Geschäftsinformationen sind nicht extern gesichert. Es gibt für die Mitarbeitenden keine Handlungsanweisungen für den Umgang mit IT, Notebook, Internet und dem Mobiltelefon.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b.** Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Teil A: Unser Betrieb hat eine Betriebsstätte. An diesem Standort haben wir die Korruptionsrisiken überprüft.

Teil B: Wir haben festgestellt, dass es in unserem Betrieb die folgenden Korruptionsrisiken gibt, die wir in Zukunft vermeiden werden: Versäumnis, verbindliche Regeln festzulegen für die Ausgabe und Entgegennahme von Zuwendungen und Geschenken von Dritten und an Dritte. Versäumnis bei der Datensicherung aller Geschäftsinformationen. Versäumnis, Handlungsanweisungen für den Umgang mit IT / Notebook / Internet und dem Mobiltelefon an alle Mitarbeitenden zu kommunizieren.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a.** Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d.** Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Teil A: In unserem Betrieb gab es seit der Gründung unseres Betriebs keinen Korruptionsvorfall und deshalb keine diesbezüglichen Abmahnungen und keine Entlassungen.

Teil B: In Reaktion auf die Korruptionsvorfälle gab es in unserem Betrieb im vergangenen Geschäftsjahr keine Abmahnungen von Mitarbeitenden in Reaktion auf Korruptionsvorfälle und auch keine Entlassungen.

Teil C: Im Zusammenhang mit Korruption wurde noch keine Probleme mit unsren Geschäftspartnern entdeckt und im Umkehrschluss auch keine Geschäftsbeziehungen aufgegeben.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:

- i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
- ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
- iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

In unserem Betrieb gab es seit der Gründung keine Fälle von Nichteinhaltung der Gesetze oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4 (2018)
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9 (2018)
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.